

evangelisch IN NEUSS

der gemeindebrief der evangelischen gemeinden in neuss

Heft 4 | Dezember 2025 | Januar | Februar 2026



Kirchengemeinde Am Norfbach



Siehe, ich mache alles neu.

Offenbarung 21,5

Liebe Gemeinde, die Jahreslosung 2026 klingt in Zeiten wie diesen nach einem verlockenden Angebot. Das Alte wird abgeschafft. Die Welt, wie sie ist – kaputt und vom Klimawandel gezeichnet, zerrüttet von Kriegen – wird neu und schön gemacht. Alles Unperfekte, was der Mensch nicht gut hinbekommen hat, kommt zum Ende. Gott drückt einfach nochmal auf Neustart und dann wird es gut werden.

Am Ende der Bibel, in der Offenbarung, fällt dieser Satz. „Siehe, ich mache alles neu.“ Er ist Teil einer ausführlichen Beschreibung vom Ende der Welt. Wenn alles zu Ende geht, dann hat Gott einen Plan: Er wird einen neuen Himmel und eine neue Erde schaffen. Und er wird bei den Menschen sein, so nahe wie nie zuvor, er wird unter ihnen wohnen. Das sagt viel über Gott aus, dass er auch nach dem Ende der Welt die Menschheit nicht fallen lässt, sondern weiterhin einen Plan für sie hat. Es gibt etwas, auf das wir zurückfallen, wenn die Welt endet. Was für ein Versprechen!

Wie merkwürdig ist es auf der anderen Seite, dass Gott nach der Schöpfung der Welt sagt: „Siehe, es ist sehr gut.“ Wenn er so zufrieden ist, wieso will er dann einen Neustart in der Zukunft? Das Geheimnis Gottes erschließt sich uns nicht immer. Gott vereint Ansichten in sich, die uns völlig unvereinbar scheinen. Aber offensichtlich kann er die Welt anschauen und sie gleichzeitig als schön und schrecklich empfinden.

Ich glaube, dass Gott mit jedem Menschen mitfühlt. Und für jeden und jede von uns versucht er, ganz persönlich da zu sein. Denen, die für eine bessere Welt kämpfen, die versuchen, einen Unterschied zu machen, denen will er Hoffnung machen. Er gibt ihnen Raum und Zeit, weiter an dieser Welt zu arbeiten. Er verliert nicht das Vertrauen in den Menschen, sondern lässt ihn machen. Er sieht in ihm das Potenzial, es gut zu machen.

Aber denen, die an der Welt verzweifeln und sich einen Neustart wünschen, denen gibt Gott eine Hoffnungsperspektive: „Es muss nichts so bleiben, wie es jetzt ist. Irgendwann mache ich alles neu und trockne alle deine Tränen. Darauf könnt ihr euch verlassen.“

Das neue Kirchenjahr bricht im Advent an. Vielleicht ist das die Gelegenheit, der Hoffnung auf Verbesserung neuen Raum zu geben – und der Hoffnung auf Gott, der einen Plan für diese Welt hat und uns Menschen nicht alleine lässt.

Meike Drechsler



Inhalt

Andacht	2
Weihnachtsrituale und -traditionen	4
Glaube zum Mitnehmen	7
Barbara Schädler und „ihr“ Weltladen	8
Nachruf für Dr. Ernst Rainer Meusel	10
Mit Jolinen durch den Kita-Alltag	12
Highlights aus Sommer und Herbst.....	14

Aus dem Gemeindeverband

Bestattungskultur im Wandel	I
Zwischen Tradition und Moderne	II
Augustinus Hospiz	III
Ambulanter Hospizdienst	IV
Die Neusser evangelischen Schulen	V
Das Küsterteam der Stadtgemeinde	VI
Unmögliches wird möglich	VIII
Neue Vikarin in Neuss-Süd	X
Weltgebetstag	X
Adventslichter	X
Theater und Kirche	XI
Ökumenischer Kantorenkonvent	XII
Die Pietà von Barlach	XIII
Taufest auf der Landesgartenschau	XIV
Die Landesgartenschau kann beginnen	XV
Weitere Termine	XVI

Aus dem Presbyterium	21
Posaunenchorfreizeit 2025	22
Konzerte	23
Die Sternsinger kommen wieder!	24
Im Advent	25
Ein Spielplatz in der Kirche	26
Vorstellungsgottesdienst	28
Werkstatt – Tag der Stille	29
Jugendfreizeit in Schweden	30
Segelwochenende für Erwachsene	31
Chronik der Gemeinde	32
Besondere Termine	33
Feste Termine	34
Impressum	37
Kontakt & Adressen	
Gottesdienste	

Titel: Ernst Barlach Pietà 1932 | Entwurf für ein Ehrenmal in Stralsund / Gips unter Schellack

Weitere Informationen zum Jahresthema 2025 „Tod und Trauer“ finden Sie in der Mitte dieser Ausgabe. Foto: Harald Frosch

Rückseite: Jahreslosung 2026 | Aus dem Schmetterlings-Zyklus von Matthias Klemm

Weihnachtsrituale und -traditionen in unserer Gemeinde

Jede Familie kennt, hat und liebt sie sicherlich: Die kleinen Gewohnheiten, Rituale, Lieder, Dinge oder Menschen die einfach dazugehören, damit wirklich Weihnachten ist. Wir haben Menschen aus unserer Gemeinde gefragt, was für sie und ihre Familien an den Festtagen nicht fehlen darf. (Im Hause Wilcke ist das übrigens das „O du fröhliche“ bei der Christnacht in der Trinitatiskirche).

Weihnachten geht für uns nicht ohne... unsere Liebsten, die Weihnachtsbotschaft, O du fröhliche und viele andere Weihnachtslieder, viele Kerzen, leckeres Essen und das Weihnachtsoratorium.

Familie Schenck

Für unsere jüngste Tochter beginnt Weihnachten bereits im September, wenn es die ersten Lebkuchen gibt. Mein Mann braucht die ersten Töne von „Last Christmas“, um zu spüren, dass ein besonderes Fest vor der Tür steht. Tatsächlich versuchen wir seit zwei Jahren mit einer Engelslichtkette, die es nicht in die Weihnachtsdekokiste geschafft hat, an fast allen Tagen im Jahr, den Blick auf die besondere Botschaft nicht zu verlieren. Und spätestens am Heiligen Abend, wenn „Stern über Bethlehem“ ertönt, wissen wir ganz genau wieder, wo der Weg ist...Frohe Weihnachten!

Loni und Familie Otten



Einige Figuren der Krippe der Familie machten im letzten Jahr einen Ausflug in den Mühlenbusch.



Die Engelslichterkette der Familie Otten.



Den Kolibri, der diesjährige Neuzugang am Schön'schen Weihnachtsbaum, hat Tanja auf Ibiza gefunden.



Weihnachtsstimmung in der Trinitatiskirche



Es weihnachtet sehr, wenn die Proben für das Krippenspiel beginnen.

Bei uns in der Familie hat sich über die Jahre ein Ritual eingeschlichen: Jedes Jahr zu Weihnachten kaufen wir einen neuen Christbaum-Anhänger. Da hängen inzwischen zum Beispiel ein Weihnachtsmann auf dem Snowboard, goldene Kopfhörer oder eine Bulldogge im Tutu mit Nikolausmütze in unserem Baum, der von Jahr zu Jahr bunter und voller wird. Mal sehen, wie lange wir diese Tradition noch fortführen können.

Tanja und Familie Schön

Weihnachten geht für mich nicht ohne... meine Familie, die meist zu mir zu Besuch kommt, einen geschmückten Tannenbaum in meiner Wohnung, ein leckeres Essen, eine schöne Bescherung, die Lieder „Stille Nacht“ und „O du fröhliche“, nicht ohne den Chor, der um 22 Uhr die Christmette musikalisch gestaltet und nicht ohne Kolleginnen und Kollegen mit denen man den Heiligen Abend gemeinsam festlich und andächtig gestaltet.

In Erinnerung habe ich immer noch die Heiligabende bei meinen Großeltern auf dem Land in der Nähe von Ingolstadt: riesiger, nicht überladener geschmückter Weihnachtsbaum mit echten Kerzen – mit dieser Atmosphäre kann keine Lichterkette mithalten. Meine Großmutter hat mir uns Kindern ab und zu ein Lebkuchenhaus gebacken. Der Duft und Geschmack dieses Hauses gehören für mich zu Weihnachten dazu, deshalb backe ich es immer wieder.

David Jochim

Weihnachten startet für uns mit der ersten Probe der wunderbarsten Krippenspiel-Familie und deren Eltern... und das alle Jahre wieder.

Das Kigo Team aus der Trinitatiskirche



(Nicht nur) Zu Weihnachten dekoriert Barbara Schädler den Weltladen in der Trinitatiskirche in besonderer Weise.

Im Weltladen ist mein Weihnachtsritual das besondere Ausschmücken des Raumes und die Dekoration der Waren. An die Regale hänge ich Lichterketten und zwischen die Blöcke und Stifte Tannengrün. Eine besondere Tischdecke auf dem Tisch sowie schöne Blumen verbreiten eine weihnachtliche Stimmung.

Barbara Schädler
(siehe auch Seite 8)

Es gibt aus der Familie meiner Mutter die Tradition an Heilig Abend ein besonderes Tischgebet zu sprechen. Meine Mutter kam aus Schlesien, südlich von Breslau. Ihr Vater war Kantor und Schulleiter. Das Gebet ist von Johann Heermann und lautet:

Speise, Vater, deine Kinder tröste die betrübten Sünder; sprich den Segen zu den Gaben, die wir nunmehr vor uns haben, dass sie uns in diesem Leben Stärke, Kraft und Nahrung geben, bis wir endlich mit den Frommen zu der Himmlsmahlzeit kommen. Diese Tradition wird auch bei uns fortgesetzt. Bevor wir uns zu Tisch setzen wird dieses Gebet von mir gesprochen, dann kann Weihnachten kommen.

Ruth und Familie Voss

Unsere Weihnachtsrituale:

- Gottesdienst – als die Mädels kleiner waren vor der Bescherung, jetzt zur Christnacht
- Abendessen mit der Familie – es gibt kein spezielles Essen und die Köche sind mein Bruder, wenn wir bei ihm in Düsseldorf feiern, oder ich, wenn wir bei uns in Schlicherum sind
- Das Wichtigste ist aber das obligatorische Singen der Weihnachtslieder. Die traditionelle „Playlist“ wurde in den letzten Jahren immer mal wieder ergänzt, auch durch Lieder die Maike im Kinderchor kennengelernt hatte.



Die Liedertexte der Familie hat Dirks Bruder vor circa 45 Jahren abgetippt.

Als die Kinder kleiner waren, sind mein Vater, Bruder und ich nach dem Essen mit den Kids rund um Schlicherum (oder bei meinem Bruder durch Düsseldorf-Eller) gelaufen auf der Suche nach dem Christkind oder Engeln. Meistens haben wir einen Schweif am Himmel entdeckt ohne das Christkind zu sehen. Doch welch eine Freude! Bei der Rückkehr lagen auf einmal die Geschenke unter dem (rot) geschmückten Tannenbaum.

Dirk und Familie Schröter

Glaube zum Mitnehmen – digital und nah dran

Unser Instagram-Account ist wieder online!

Auf unserem Instagram-Kanal nehmen wir Euch mit hinein in das lebendige Miteinander unserer Kirchengemeinde.

Hier teilen wir Eindrücke aus dem Gemeindeleben, berichten über aktuelle Veranstaltungen und Events und geben Einblicke in den Alltag unserer Kirchengemeinde – vom Kindergottesdienst bis zum Seniorencafé, vom wuseligen Konfiunterricht bis zu gemeinschaftlichen Ausflügen.

Mit kurzen Reels, Beiträgen und Storys machen wir erlebbar, dass Kirche mehr ist als der Sonntagvormittag. Wir zeigen, was uns verbindet und wo wir Gott in unserem Alltag begegnen.

Wir, das neue Social Media Team, folgen dem Trend und geben unserer Gemeinde einen modernen und digitalen Fußabdruck. Überzeugt Euch selber und werft einen Blick auf unser neues Design!



Für wen ist der Kanal? Hier ist die Antwort: Für Alle, die sich unserer Gemeinde verbunden fühlen – ob schon lang dabei oder gerade erst auf der Suche nach einem Ort zum Glauben.

Folgt uns, so bleibt ihr informiert und inspiriert – @amnorbach!

*Euer Social Media Team,
Eli und Theresa*



Ihr habt Fotos/Videos vom Gemeindeleben für Instagram?
Schickt sie uns gerne an die folgende E-Mail-Adresse:
Insta.amnorbach@outlook.de oder direkt über Instagram

Weitere Instagram-Accounts unserer Gemeinde:
@jugendarbeit_amnorbach
@norfbachmusik

Barbara Schädler und „ihr“ Weltladen in der Trinitatiskirche Rosellerheide

Seit circa 35 Jahren gibt es den „Weltladen“ in der Trinitatiskirche in Rosellerheide und genau so lange ist Barbara Schädler dort ehrenamtlich tätig. Ins Leben gerufen wurde er damals von Karin Wieneck. Für den Gemeindebrief hat Iris Wilcke mit Barbara Schädler gesprochen.

Liebe Barbara, was ist denn im Weltladen im Angebot:

In den letzten Jahren hat sich das Sortiment verändert. Wir bieten fair gehandelte Produkte in Bio-Qualität etwa Tee, Kaffee, Honig, Schokolade, Wein oder andere Lebensmittel, aber auch Schmuck aus Silber und Naturmaterialien sowie Geschenkartikel und Schreibwaren aus gemeinnützigen Werkstätten.

Wo genau ist der Weltladen in der Trinitatiskirche? Und war er dort schon immer?

Ja, der Weltladen ist von Anfang an im Gang zwischen dem Kirchenraum und dem Seniorenzentrum. Die Einrichtung wurde überwiegend im Eigenbau gefertigt und zu den Feiertagen macht es mir große Freude, den Raum besonders zu dekorieren (siehe auch Weihnachtsrituale auf Seite 4).

Woher bekommst Du die Waren, die dort verkauft werden?

Wir bestellen bei diversen Weltladen-Großhändlern oder gemeinnützigen Werkstätten. Ich suche die Waren, die unsere Kunden wünschen und die gut gehen, in Katalogen und im Internet aus und bestelle telefonisch – ich habe einen sprichwörtlichen guten Draht zu unseren Lieferanten. Durch unsere Einkäufe dort

unterstützen wir die Menschen in sogenannten Entwicklungsländern, denen es durch Teilnahme am nationalen und internationalen Marktgeschehen ermöglicht werden soll, aus eigener Kraft einen angemessenen Lebensunterhalt sicherzustellen.

Hilfe zur Selbsthilfe also...

Genau, und mit dem Ertrag aus unserem Weltladen sowie Spenden werden Schulprojekte des „Partnerschaftsprojekts Mosambik e.V.“ unterstützt. Der Verein wurde vor 35 Jahren gegründet. Die damalige Realschullehrerin, Presbyterin und heutige Ehrenvorsitzende des Vereins Lore Zinn berichtete von ihren Reisen in das afrikanische Land und besonders über Armut und die Dringlichkeit der Unterstützung der Bildung für Mädchen.

Gibt es da ein besonderes Projekt?

Ja, in Zusammenarbeit mit dem Verein und mosambikanischen Freunden unterstützen wir immer noch bei der Instandhaltung der Schule „Fundai Asikana“, was übersetzt bedeutet „Die Schule, wo Mädchen lernen“ – inzwischen ist es aber eine Schule für Mädchen und Jungen. Weiterhin widmet sich der Partnerschaftsverein in Zukunft der Unterstützung der 38 bereits gebauten und weiteren Buschschulen.



Wie hat das damals angefangen mit Dir und dem Weltladen?

Mir hat das einfach gefallen, was Karin hier aufgebaut hat und da bin ich mit eingestiegen.

...und so viele Jahre dabeigeblichen.

Das stimmt – ich bin so. Meine besondere Freude ist, dass Besucher, die immer mal wieder hereinschauen, zu treuen Kunden werden. Dafür möchte ich mich herzlich bedanken.

Und Du machst das ehrenamtlich?

Ja, durch die Mitarbeiter im Weltladen entstehen selbstverständlich keine zusätzlichen Kosten. Unterstützt werde ich von Helga Ginzel oder einigen Presbytern, die nach ihrem Lektorendienst die Öffnungszeit im Weltladen mit übernehmen.

Könnt Ihr noch Verstärkung brauchen?

Ja, unbedingt. Wer Interesse hat, bei uns auszuhelfen, kann sich gerne bei mir per Mail melden unter
barbara.schaedler@gmx.de

Ziel der Weltläden ist es, zu mehr Gerechtigkeit in den Handelsbeziehungen zwischen den Ländern des Globalen Südens und des Nordens beizutragen. Die Produkte sind aus Fairem Handel und in Bio-Qualität.

Der Weltladen ist geöffnet nach den Gottesdiensten oder Konzerten in der Trinitatiskirche, vor kirchlichen Feiertagen und zu besonderen Anlässen.

Monatsspruch Februar

Du sollst fröhlich sein
und dich freuen über
alles Gute, das der HERR,
dein Gott, dir und deiner
Familie gegeben hat.

Dtn 26,11

Nachruf für Dr. Ernst Rainer Meusel

Das ist meine Freude, dass
ich mich zu Gott halte
und meine Zuversicht setze
auf Gott den Herrn.

(Ps 73, 28)



Unser langjähriges Gemeindeglied Dr. Ernst Rainer Meusel ist am 19. September 2025 nach kurzer schwerer Krankheit im Alter von 89 Jahren zu Hause verstorben.

Rainer Meusel wurde am 29. Juni 1936 in Magdeburg geboren und ist von 1937 an in Naumburg/Saale aufgewachsen, in der Stadt, mit der er ein Leben lang verbunden geblieben ist. Im Jahre 1953 musste er aus der ehemaligen DDR vor der Verhaftung durch die Stasi in den Westen fliehen. Er hat in Bad Godesberg eine Wohnung gefunden, hat dort das Cusanus-Gymnasium besucht und das Abitur gemacht. Nach seinem Jurastudium in Bonn, das er mit der Promotion zum Dr. jur. abschloss, war er unter anderem von 1968 bis 1987 bei der ELF Mineralöl GmbH in Düsseldorf und von 1987 bis 1995 bei der Jagenberg AG Düsseldorf in leitender Verantwortung tätig.

Seit 1968 ist Rainer Meusel mit seiner Frau Beate Meusel, geb. Ritter verheiratet. Zu seiner Familie gehören noch zwei erwachsene Kinder, Rüdiger und Christine, sowie zwei Enkelinnen und zwei Enkel.

Von der Fülle seiner ehrenamtlichen Tätigkeiten in der Evangelischen Kirche, der Diakonie und der Gesellschaft seien an dieser Stelle nur folgende genannt: Ein ganzes Jahr, von 1995 bis 1996, hat

er als kommissarischer Leiter der Evangelischen Stiftung Hephata in Mönchengladbach diese diakonische Einrichtung finanziell saniert und wesentlich dazu beigetragen, sie konzeptionell und strukturell zukunftsfähig zu machen. Er war 13 Jahre lang Mitglied im Kuratorium der Diakonie Düsseldorf-Kaiserswerth. Von 1984 bis 1992 gehörte er dem Presbyterium unserer damaligen Kirchengemeinde Norf-Nievenheim an. Außerdem war er Mitglied der Landessynode der Evangelischen Kirche im Rheinland sowie der Synode der Evangelischen Kirche in Deutschland. Letztere hat ihn in das Kuratorium des Deutschen Evangelischen Kirchentages berufen.

Das besondere Ehrenamt, das ihn deutschlandweit und darüber hinaus in Kirche und Gesellschaft bekanntgemacht hat, war seine Präsidentschaft des Deutschen Evangelischen Kirchentages 1997 in Leipzig. Auf EKD-Ebene war er Initiator und Mitglied des Koordinationskreises für „ARBEIT PLUS“ (1998 bis 2017). In dieser Weise hat er entscheidend daran mitgewirkt, sozialen und karitativen Unternehmen basierend auf sozialetischen Kriterien ein Gütesiegel zu verleihen.

Als Gemeindeglied hat er intensiv an unserem Gemeindeleben teilgenommen. Oft hat er mit seiner lieben Frau unsere

Gottesdienste besucht. Er hat seine Spuren in unserer Trinitatiskirche sichtbar und hörbar hinterlassen. Dafür sind wir ihm und seiner Familie sehr dankbar.

Wer den Verstorbenen näher gekannt hat, der ist in ihm einem Liebenswürdigen, gutmütigen, fröhlichen, friedliebenden, verlässlichen, in seinem Auftreten bescheidenen und beruflich wie fachlich hochkompetenten Menschen begegnet. Wir haben ihn sehr geschätzt und vermissen ihn.

Er gehörte zu denen, die sich mit Freude zu Gott gehalten und ihre Zuversicht auf ihn gesetzt haben. So hat der christliche Glaube in seinem Leben eine wichtige Rolle gespielt. Wir wissen den Verstorbenen in Gottes Liebe geborgen.

Dankbar und in Frieden nehmen wir Abschied von ihm.

*Für die Evangelische
Kirchengemeinde Am Norfbach
Hermann Schenck,
Superintendent Pfarrer i.R.*





Mit Jolinchen durch den Kita-Alltag

Seit Beginn des Jahres haben wir in unserer Kita einen ganz besonderen Mitbewohner: das Jolinchen. Der kleine, grüne Drache unterscheidet sich von anderen Drachen vor allem dadurch, dass er gesunde Ernährung liebt und voller Ideen steckt, wie man sich mit Freude bewegt.



Im vergangenen Jahr nahmen einige Kolleginnen an der „JolinchenKids-Fortbildung“ teil, einem Präventionsprogramm der AOK, das Kitas in den Bereichen Ernährung, Bewegung und seelisches Wohlbefinden unterstützt. Den Start haben wir im Bereich Ernährung gemacht, inzwischen sind auch die ersten Jolinchen-Bewegungsangebote in unseren Alltag eingeflossen.

Nach intensiver Vorbereitung ist nun in jede unserer Gruppen ein Jolinchen eingezogen, um das wir uns liebevoll kümmern. Gemeinsam mit den Kindern haben wir ihm einen festen Wohnplatz eingerichtet. So begleitet uns der kleine Drache im Alltag und erinnert uns immer wieder daran, wie wichtig Bewegung und Ernährung sind. Ein besonderes Highlight ist das monatliche Frühstücksbuffet im Flur: Organisiert vom Jolinchen, gestalten alle Kinder der Kita es gemeinsam. Jede Familie bringt etwas Gesundes mit, die Kinder helfen gerne beim Vorbereiten – vom Gemüseputzen bis zum Obstschneiden. So können die Kinder aktiv mitgestalten, neue Lebensmittel kennenlernen und stolz ihre Beiträge zum Buffet präsentieren.



Einmal, als wir die Paprika gemeinsam schnitten, meinte ein Kind begeistert: „Die rote Paprika schmeckt ja viel süßer als die grüne!“ Solche Aha-Momente machen das Projekt besonders wertvoll, da die Kinder spielerisch Freude an gesunder Ernährung entwickeln.

Besonders spannend war es, als beim letzten Buffet Avocado auf dem Tisch stand. Viele Kinder kannten diese Frucht vorher gar nicht. Mutig probierten sie das „grüne Etwas“ – und waren überrascht, wie cremig und lecker es schmeckt. Solche Erfahrungen sind wichtig für die Bildung und Entwicklung: Die Kinder üben Offenheit gegenüber Neuem, erweitern ihren Geschmackshorizont und lernen, neugierig und unvoreingenommen auf Unbekanntes zuzugehen.

Doch das Jolinchen bringt nicht nur gesunde Ernährung in unseren Alltag, sondern auch viel Bewegung. Jede Woche überrascht es die Kinder mit neuen Ideen im Flur – mal mit einer aufgeklebten Straße zum Entlangfahren oder mit Hüpfekästchen, die zum Springen einladen. Auch in den Morgenkreis bringt das Jolinchen kleine Spiele mit, die die Feinmotorik fördern, zum Beispiel das Weitergeben einer Münze von Finger zu Finger. Und wenn es in die Turnhalle oder nach draußen geht, hat der kleine Drache ebenfalls tolle Spielideen im Gepäck. So lernen die Kinder, wie viel Spaß es macht, in Bewegung zu bleiben – und dass Bewegung genauso wichtig ist wie gesundes Essen.

Lea Zapp



Zurück in den Sommer:

Erinnerungen, Projekte und ein Blick nach vorn

Schauen Sie auch gerne im Winter in die Fotoalben aus dem Sommer? Ob auf Papier oder digital: Durch die Fotos aus den Ferien ist innerhalb kürzester Zeit die Erinnerung wieder da und wir können die Sonne spüren, das Eis schmecken und den Geruch des Lagerfeuers riechen.

Wir laden Sie ein, mit uns zurückzugehen in die Sommerferien, in denen Kinder und Jugendliche in unserer Kirchengemeinde viel Zeit miteinander bei unterschiedlichsten Aktionen verbracht haben, immer begleitet von Teams ehrenamtlicher junger Menschen, die Freude daran haben, ihre Schul- oder Semesterferien, beziehungsweise ihren Jahresurlaub mit uns zu verbringen. Dafür sind wir sehr dankbar.

Kinder und Jugendliche konnten in den offenen Angeboten neue Dinge ausprobieren, hatten aber auch vor den Ferien bereits ihre Wünsche genannt, was sie gerne machen wollten. Es wurden zum Beispiel Escape-Spiele gespielt, Batik- und Milchshake-Ideen umgesetzt.

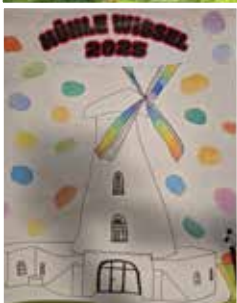
Bereits zum wiederholten Mal waren wir mit der Kinderfreizeit in der Mühle Wissel bei Kalkar und verbrachten eine abwechslungsreiche Woche. Das Team reagierte quasi stündlich auf das wechselhafte Wetter, so gab es Volleyballspiele, Klettern und Lagerfeuer auf dem Gelände, einen Besuch im Strandbad des Wisseler Sees und natürlich einen Tag im Freizeitpark. Drinnen wurden Ketten gebastelt, T-Shirts bemalt und eigene Geschichten in selbstgestalteten Magazinen geschrieben.

Die fünf Tage vergingen wie im Flug und wir bedanken uns noch einmal bei den Eltern, die sich innerhalb kürzester Zeit organisierten und die Gruppe abholten, als am Tag der Rückreise durch einen Vandalismusschaden die Fahrt mit dem ÖPNV nicht möglich war.

In der letzten Ferienwoche hatten dann die Jugendlichen ihren großen Auftritt: Durch ein Kulturprojekt kam eine Kooperation zwischen unserer Jugendarbeit, dem Kulturforum Alte Post und der Stadtbibliothek Neuss zustande. Eine Künstlerin, ein Schauspieler und unser Team entwickelten mit ihnen Kunstwerke und Szenen in einer Unterwasserwelt. Die Aufführung vor Familie und Freunden sorgte für ein volles Haus in der Friedenskirche Norf, viel Applaus und Teilnehmende, die zu Recht stolz sein durften, denn sie hatten in der Woche konzentriert am Programm gearbeitet und mutig neue Dinge ausprobiert.

Für das kommende Jahr planen wir neben der bereits ausgebuchten Segelfreizeit in den Osterferien auch wieder Angebote vor Ort und eine 14-tägige Freizeit für 13- bis 16-jährige nach Schweden.

Luca Rittner und Claudia Tröbs



Besuch des Schwebodrom's in Wuppertal-Barmen

An einem sonnigen Freitag im Juli machte sich eine Gruppe von 21 Personen von der SBahn Station Allerheiligen auf nach Wuppertal. Erster Halt war Vohwinkel, dort Umstieg in die Schwebebahn und Fahrt bis zur historisch restaurierten Haltestelle Werther Brücke. Nach einem kurzen Fußweg war unser Ziel erreicht, das Schwebodrom.

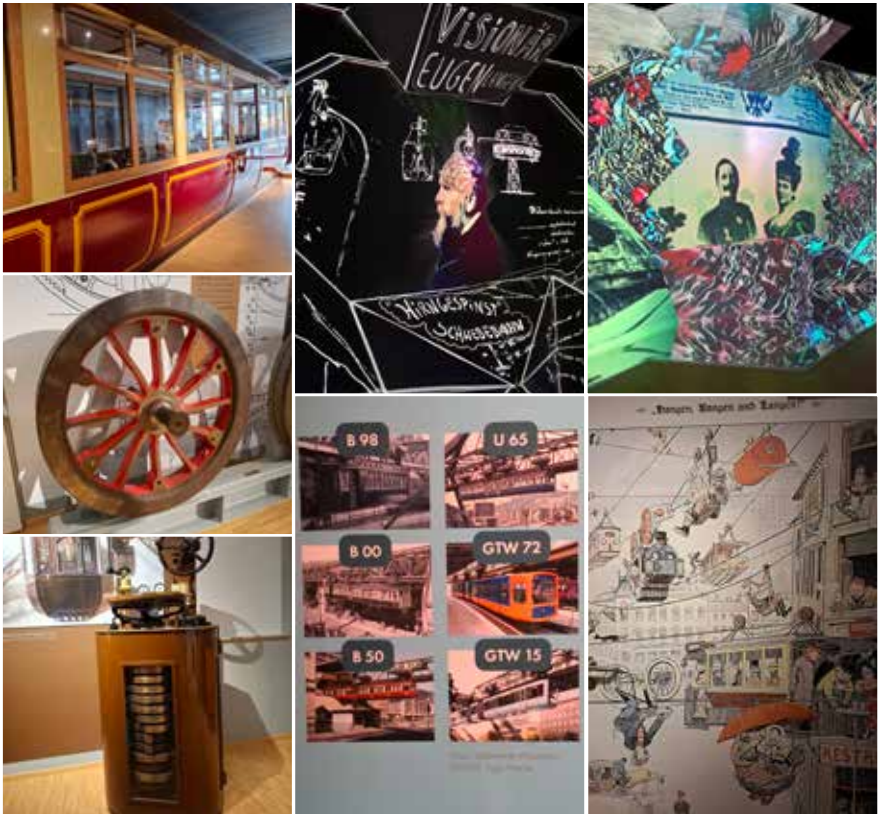
In einem alten Schwebebahnwagen, ausgerüstet mit einer 3DBrille fuhren wir virtuell durch das Wuppertal der 1929ziger Jahre. Von Oberbarmen über Alter Markt, zum Döppersberg, vorbei am Sta-

dion am Zoo, weiter über die Sonnborner Straße bis zur Endstation Vohwinkel, der einzige Streckenabschnitt, der nicht über die Wupper führt.

Zum Rundgang im Schwebodrom gehört noch eine Filmsequenz, die die Entwicklung der Technik bis hin zur Möglichkeit eine Schwebebahn zu bauen aufzeigt und ein Raum mit Original Teilen der Schwebebahn, wie z.B. ein Rad der Aufhängung oder ein Fahrerstand mit Lenkung. Ein Plakat zeigt die verschiedenen Baureihen der Schwebebahn seit ihrer ersten Fahrt.

Bevor es zurück zum Ausgangspunkt Allerheiligen ging, gab es noch eine Stärkung im Wuppertaler Brauhaus, das sich im historischen Barmer Schwimmbad befindet.

*Gudrun Erlinghagen
(Text und Fotos)*



Röntgenmuseum in Lennep

50 Gemeindeglieder machten sich am 10. September mit dem Bus auf zum Gemeindeausflug nach Remscheid-Lennep.

Erstes Ziel des Ausflugs war das Röntgen-Museum in Lennep. In drei Gruppen wurden wir durch das Museum geführt und erhielten vielfältige Informationen von der Entdeckung der Röntgenstrahlen, der in den Anfängen unbedarften Nutzung der Strahlen als Attraktion auf Jahrmärkten, bis hin zur Nutzung der Strahlen in der heutigen Zeit für vielfältige medizinische Untersuchungen.

Nach diesem informativen Rundgang durch das Museum brachte uns der Bus

zum Mittagessen in einem griechischen Restaurant.

Nach der reichhaltigen und schmackhaften Stärkung erwarteten uns Pfarrer Michael Parpart i.R. und seine Frau Vera an der Ev. Stadtkirche Lennep. In der Kirche erfuhren wir dann von Pfarrer Parpart etwas zur Geschichte der Stadtkirche. Optisch auffälliger der Prinzipalaufbau von Altar, Kanzel und Orgel. Hier sei Pfarrer Parpart nochmal herzliche gedankt, dass er sich die Zeit genommen hat, uns diese schöne, zum Bergischen Barock gehörende Predigtkirche vorzustellen.

Auf dem Rückweg zum Bus hatten wir dann noch Gelegenheit die historische Altstadt mit den vielen Denkmal geschützten Häusern zu bewundern.

*Gudrun Erlinghagen
(Text und Fotos)*



Oldie spielt Oldies

Konzert vom 14. September in der Trinitatiskirche

„So vergeht Jahr um Jahr und es ist mir längst klar, dass nichts bleibt, dass nichts bleibt wie es war...“ mit Tönen von Hannes Wader eröffnete Ralf Peter Becker sein sechstes Konzert, unter dem Motto: Einer geht noch – hoffe ich doch!

Lieblingssongs – nicht die Charts, aber Lieder mit Tiefe und einer Botschaft aus den letzten 60 Jahren. Ein Halleluja auf die freien Gedanken und auf den gläubigen Jonny Cash, der in seinem Lied „Help me“ daran erinnert, ob dem Menschen nicht mit etwas mehr Demut klar werden könnte, dass er eben nicht alles erreichen kann. Nachdem wir im ersten Teil der Vorstellung meist englische Songs mitgesummt und gehört haben und man in dem ein oder anderen Gesicht förmlich lesen konnte, in welche Zeit man gerade zurück katapultiert wurde und welche besonderen Gedanken und Emotionen damit verbunden waren, gab es wohl einen Moment dieser Welt zu entfliehen und für einen Augenblick wieder im Damals sein. Ein paar Mal habe ich an diesem Nachmittag gehört „Ich konnte nicht mehr alle Texte auswendig, aber die Melodien kannte ich alle“.

Nach einer kurzen Pause mit kühlem Getränk kamen die Mitsinglieder – ob Kölsche Tön oder Hamburger Platt, von der kleinen Liebsten auf der Reeperbahn bis La Paloma und wie groß der Himmel wohl sein kann, aufs Parkett. Von all den kleinen Sünden, einem Lieblingslied einer gewachsenen und gestandenen Damenrunde aus der Gemeinde (und wir konnten deutlich hören, wer zu diesem einzigartigen Ensemble gehört), duften wir erfahren – und laut Peter steht da mittlerweile die ein oder andere Sünde/Strophe sicher auf dem Index...



Mit einem Lied vom mittlerweile 92-jährigen legendären Willie Nelson und großem Vorbild Peter Beckers, neigte sich das Konzert dem Ende entgegen. Es trug übersetzt die Aussage: Ich wachte auf und war immer noch nicht tot!

Und - old man with a guitar – wie war der Nachmittag für dich? Zitat Peter Becker: „Ich fand es okay...dreimal verspielt, Stimme etwas lädiert, aber Power war da und das Publikum hat gut mitgemacht. Ich hatte Spaß“.

Lieber Peter und wir als Zuhörer hatten den auch, mehr als das - und da eines deiner Lebensmotti ja anscheinend heißt „Musik hält jung“ und außerdem Willie Nelson auch noch auf der Bühne steht, glaube ich fest daran, dass wir dich wiedersehen und -hören und ich bitte um Entschuldigung, dass ich die Titel und Interpretationen deiner Liederauswahl nicht alle hier wiedergeben konnte – es war einfach vor meiner Zeit...

Liebe Grüße Loni Otten

Kinderbibeltag 2025

in der Trinitatiskirche

Am 27. September hat unser Kinderbibeltag stattgefunden. Mit einer bunten Kinderschar haben wir uns mit dem Thema „Gebet und Segen“ beschäftigt.

Wir haben erlebt, dass Mose den Boden beim brennenden Dornbusch nicht betreten darf und Gott ihm eine große Aufgabe gibt: Er soll sich um sein Volk kümmern. Gott schenkt ihm die richtigen Worte und verrät ihm sogar seinen Namen: „Ich bin da!“

Deshalb haben wir T-Shirts gestaltet und mit diesem Namen beschriftet – damit wir auch zuhause immer daran denken. Denn wie bei Mose gilt auch für uns: Ich bin da!

Nach dem Mittagessen haben wir eine zweite Geschichte aus dem Alten Testament gehört: Hannah, die Frau Elkanas, ist traurig und wird geärgert. Doch am Ende geht alles gut aus – Gott hat sich auch um Hannah gekümmert.

Wir haben erfahren, dass wir selbst in dunklen und traurigen Momenten erleben können, dass Gott da ist. Dazu gab es ein Armband zum Mitnehmen: Die dunkle Perle steht für die traurigen Momente, die helle Perle für die Zeiten, in denen wir uns Gott besonders nahe fühlen. Beide liegen nebeneinander – als Erinnerung daran, dass Gott immer wieder sagt: Ich bin da!

Es war ein wunderschöner Tag mit euch! Ein herzliches Dankeschön an alle, die mitgemacht haben und dazu beigetragen haben, dass wir einen so schönen Kinderbibeltag erleben durften.

Eure Pfarrerin Nadine Appelfeller



Impressionen vom ökumenischen Gemeindefest am 28.09. in Norf rund um die Friedenskirche

Gottesdienst im Freien, ökumenischer Jung und Alt, Imkerprodukte, Soli Brot, Grill und Salate, Auftritt der Cheerleaders TSV Norf, die Kerze, die einlädt zur Licht.Kirche 2026 auf der LaGa Neuss, das Smoothie Fahrrad und so vieles mehr.

Ein wunderbarer Frühherbsttag mit vielen Gästen und großem ehrenamtlichen Engagement.

Ein gelungenes ökumenisches Gemeindefest.



Bestattungskultur im Wandel

Unsere Bestattungskultur verändert sich. Früher war der Ablauf einer Bestattung klar geregelt: Die Kirche, der Friedhof, das Familiengrab – das war für viele Angehörige selbstverständlich.

Heute sieht das ganz anders und individueller aus. Die Wünsche der Verstorbenen und ihrer Angehörigen sind vielfältiger geworden. Denn es gibt viel mehr und verschiedene Möglichkeiten der Beisetzung, so wurde z.B die klassische Erdbestattung von der Urnenbeisetzung als Bestattungsart Nr.1 abgelöst.

Wir als Bestatter begleiten Angehörige in einer Zeit, die von Trauer und vielen Entscheidungen geprägt ist. Und diese Entscheidungen fallen heute meist ganz anders aus als früher. Die Vielfalt an Möglichkeiten hat deutlich zugenommen. Ob Beisetzungen im Wald, im Meer als Seebestattung oder als Ascheverstreung mithilfe eines Heliumballons oder Flugzeuges (diese Art von Ascheverstreung ist nur in den Niederlanden möglich).

Die nahezu endlosen Möglichkeiten und Variationen finden sich auch bei der Trauerfeier wieder. Als ein stiller Abschied im engsten Kreis, eine farbenfrohe und lebensbejahende Feier oder eine ganz individuell gestaltete Trauerzeremonie mit Livemusik.

Das viele Angehörige den letzten Weg bewusst anders gestalten möchten, und das oft jenseits traditioneller Muster, ist mittlerweile nichts Neues mehr. Es ist vielmehr ein Ausdruck des Zeitgeists in unserer sich stetig wandelnden Gesellschaft.



Pfarrergrabstellen auf dem Neusser Hauptfriedhof

In unseren Trauergesprächen erleben wir immer wieder, dass Angehörige nach Orientierung, einer sog. „üblichen Art“ suchen. Sie möchten wissen, was möglich ist, welche Formen des Abschieds es gibt und wie sich diese umsetzen lassen. Dieses Verlangen nach Orientierung gilt sowohl für alles Organisatorische als auch für ihre persönlichen Vorstellungen und Bedürfnisse.

Der Wandel unserer Bestattungskultur ist aber nicht als Verlust unsere Werte und Kultur zu sehen, sondern viel mehr als eine Chance. Eine Chance, den besten Möglichen individuellen Abschied für unsere geliebten zu gestalten.

Wir als **Berthold-Bestattungen** haben uns als Aufgabe gesetzt, diesen Wandel aufmerksam zu begleiten, aktiv mitzugestalten, dabei individuelle Wünsche zu verwirklichen und die unterschiedlichsten Formen des Abschieds und der Beisetzung im Sinne der Verstorbenen und ihrer Angehörigen möglich zu machen.

Stefan und Julius Berthold

Zwischen Tradition und Moderne

Für die meisten von uns ist der Tod ein Thema, was lieber gemieden wird. Und doch ist er unausweichlich, mal kommt er plötzlich, mal sieht man ihn bereits von Weitem nahen. Die Hinterbliebenen stellt er vor zahlreiche Fragen spiritueller und existenzieller, aber auch organisatorischer Natur. Jedoch gilt der altbewährte Spruch „Dat hammer schon immer so gemacht“ nicht mehr. Aufgrund der Tabuisierung von Tod und Sterben fehlt die Kenntnis von Ritualen, Abläufen, die uns Sicherheit gaben. Oft ist nicht klar „Wie macht man das?“ oder „Was ist denn üblich?“ Erschwerend hinzu kommt, dass in einer Zeit, in der sich die Bestattungskultur wandelt, die Planung der Bestattung immer individueller, dadurch jedoch auch immer komplexer wird. Und so beginnt der Abschied oft mit einem Gefühl der Orientierungslosigkeit.

Zunächst muss entschieden werden, ob eine Erdbestattung, klassisch, bodenständig und mit der Erde verbunden, oder eine Feuerbestattung, flexibel und modern, umgesetzt wird. Diese Entscheidung ist oft emotional, sie berührt Fragen nach Glauben, nach Nähe, nach dem, was bleibt. Auch die Wahl des Bestattungsortes ist aufgrund der vielen Möglichkeiten keine leichte. Wo ist für uns der angemessene Platz zum Gedenken, was hätte der Verstorbene gewollt? Ob es nun ein Grab auf dem Friedhof ist, eine Urne im Kolumbarium, ein Baum im Friedwald oder sogar die Verstreuung auf See, es gibt nicht mehr die eine, die übliche Ruhestätte. Die Trauerfeier selbst ist weit mehr als eine Zeremonie, ein fester Ablauf. Sie soll das Leben würdigen, nicht nur den Tod beklagen.



Zwei Kreuzsteine in Etschmiadsin / Armenien; Foto: hf

So wird sie zu einem Ausdruck von Persönlichkeit, es muss die richtige Entscheidung getroffen werden zwischen einem Geistlichen und einem freien Redner, der großen Runde oder dem kleinen Kreis. Wohlüberlegt auch die Auswahl des Fotos auf einer Staffelei, die Lieblingsmusik, ein Blumenschmuck, die Farben der Dekoration.

All dies macht den Abschied zu etwas Einzigartigem, eine individuelle und doch so kollektive Erfahrung. Es geht also lange nicht mehr darum „was man macht“. Es geht darum, was passt. Was berührt. Was bleibt.

Diese wichtigen Entscheidungen müssen oft unter Zeitdruck getroffen werden, inmitten von Trauer und Schmerz. Deshalb ist es so wichtig, sich frühzeitig Gedanken zu machen, über die eigenen Wünsche, darüber, wie man selbst Abschied nehmen will. Und das ganz ohne Tabus, denn der Tod gehört zum Leben dazu.

Cornelia Arpino-Esser
Bestattungen Norbert Esser e.K.

Augustinus Hospiz

Viele Menschen verbinden mit dem Hospiz einen traurigen, stillen, dunklen Ort. Bei uns im Augustinus Hospiz ist das Gegenteil der Fall. Wir sind eher so etwas wie eine helle, freundliche, herzliche Wohngemeinschaft, in der noch ganz viel gelebt wird.

Seit 1995 ist es unser Ziel, schwerstkranken Menschen neben der medizinischen und pflegerischen Versorgung ein selbstbestimmtes, beschwerdefreies und würdevolles Leben und Sterben zu ermöglichen. Wir nehmen Menschen mit einer fortgeschrittenen lebenslimitierenden Erkrankung auf, die im häuslichen Umfeld nicht ausreichend versorgt werden können. Die Lebensqualität unserer Gäste bis zuletzt zu wahren, dafür stehen wir mit unserem multiprofessionellen Team aus haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitenden.

In unserem Haus mit 10 Zimmern ist jeder Mensch willkommen – unabhängig von Herkunft, Religionszugehörigkeit, Identität, Alter, sexueller Orientierung, sichtbarer oder unsichtbarer Behinderung, Weltanschauung und sozialem Status.

Es ist uns ein großes Anliegen, dass sich unsere Gäste sowie ihre An- und Zugehörigen bei uns wohlfühlen. Daher legen wir viel Wert darauf, dass jeder Mensch, der bei uns einzieht, so sein darf und bleiben kann, wie er ist. Persönliche Wünsche, Vorlieben und Abneigungen berücksichtigen wir gern.

Es geht hier anders zu als beispielsweise in einem Krankenhaus: es gibt keine festen Essens- oder Besuchszeiten, An- und Zugehörige können auf Wunsch auch bei ihrem geliebten Menschen übernachten.



Im Hospizgarten; Foto: Augustinus Gruppe

Wir versuchen die unterschiedlichsten Wünsche möglich zu machen: ein Candlelight Dinner für zwei, ein Ausflug ans Meer, der Besuch eines Konzerts, letztes Jahr hat ein Gast hier sogar geheiratet.

Ich als Trauerbegleiterin darf hier seit zweieinhalb Jahren unsere Gäste und deren An- und Zugehörige in ihrer außergewöhnlichen Situation unterstützen. Trauer beginnt bereits vor dem Versterben und zeigt sich so verschieden, wie es Menschen gibt. Da sein, zuhören, mitfühlen, mitaushalten, vielleicht hier und da mal einen Impuls setzen oder eine Frage stellen – das sehe ich als meine Aufgabe, die ich mit großer Ehrfurcht und Dankbarkeit annehme.

*Simone Grünheid,
Trauerbegleiterin am
Augustinus Hospiz Neuss*

Ambulanter Hospizdienst

„Ißes schon so weit?“



Das fragte eine ältere Dame im Krankenhaus, als meine Kollegin sich vorstellte. Gemeinsam lachten sie herzlich – das Eis war gebrochen. Menschen haben sehr unterschiedliche Vorstellungen von der Tätigkeit und den Aufgaben eines ambulanten Hospizdienstes.

Viele denken, wir kämen erst, wenn der Tod kurz bevorsteht. Das muss aber nicht so sein. Gerne kommen wir schon vorher in Kontakt, um eine Beziehung aufzubauen und eine Unterstützung in der letzten Lebensphase zu sein – sowohl für die betroffene Person als auch für ihre Zugehörigen.

Hierbei geht es um eine psychosoziale Begleitung. Wann diese letzte Lebensphase beginnt, lässt sich selten genau sagen. Es können wenige Tage, Monate – in manchen Fällen auch Jahre – sein. Oft steht zu Beginn eine schwere Erkrankung und die Erkenntnis, dass diese nicht mehr heilbar ist. Fragen tauchen auf, die man nicht allein oder im Familien- und Freundeskreis besprechen möchte.

Manchmal hilft es, diese Fragen mit Außenstehenden zu besprechen: „Ich habe Angst zu sterben. Darüber will ich nicht mit meinen Kindern sprechen. Ich will sie nicht belasten.“ Dies äußerte ein Herr im Seniorenheim. Er konnte seine Ängste in Gesprächen mit der Koordinatorin und einer Ehrenamtlichen des ambulanten Hospizdienstes offenlegen. Allein die Möglichkeit, seine Gefühle auszusprechen, gab ihm Kraft. Unser Leitspruch lautet „DA Sein“: Wir ver-

suchen, die Wünsche und Bedürfnisse der betroffenen Personen und ihrer Familien zu realisieren. In einem unverbindlichen Erstgespräch klären die Koordinatorinnen gemeinsam mit der Familie, welche Unterstützung sinnvoll und gewünscht ist.

Entscheiden sich die Betroffenen zu einer Begleitung, vermittelt die Koordinatorin ein Kennenlernen mit einer Ehrenamtlerin oder einem Ehrenamtler. Dabei versuchen wir eine möglichst gute Passung zu erreichen. Anschließend verabreden sich die Ehrenamtlerinnen und Ehrenamtler und die Familien eigenständig, i.d.R. wöchentlich. Sie kommen zu Gesprächen mit der erkrankten Person, sind aber auch für die Zugehörigen da. So wird ein Ehemann begleitet, dessen Frau schwer erkrankt ist und er über seine Ängste und Sorgen sprechen möchte. Eine junge Familie sorgt liebevoll für den Großvater, benötigt aber stundenweise eine Person in seiner Nähe, damit sie auch einmal unbeschwert einen Termin in der Schule wahrnehmen oder etwas mit den Kindern unternehmen kann.

Wir begleiten auch Menschen, die sich nicht mehr verbal mitteilen, z.B. durch vorlesen, beten oder mittels einer Klangmassage und erleben manchmal große Überraschungen. So antwortete eine schwer demente Dame, auf die Frage nach einem erneuten Besuch „Ja, das tut gut“.

*Michaela Frohnhoff-Schwientek
und Hanni Engler, Koordinatorinnen*

Die Neusser evangelischen Schulen

Neubau der Martin-Luther-Schule nimmt Gestalt an

An der Sternstraße wächst der Neubau der Martin-Luther-Schule sichtbar in die Höhe. Der Rohbau für Treppenhaus und Aufzug steht bereits – ein erster, deutlicher Blickfang für alle, die am künftigen Schulstandort vorbeikommen.

Bei einem Baustellenrundgang informierte sich Bürgermeister Reiner Breuer über den Stand der Arbeiten. „Mit diesem Neubau schaffen wir nicht nur dringend benötigten modernen Schulraum, sondern setzen auch ein Zeichen für Nachhaltigkeit und zeitgemäße Bildung“, sagt er.

Das Gebäude wird in Hybridbauweise errichtet: Während das Erdgeschoss und die beiden Treppenhäuser aus robustem Stahlbeton bestehen, entsteht der übrige Bau aus Holz. „Die Hybridbauweise verbindet innovative Holzbautechnik mit der Tragfähigkeit von Beton. Damit setzen wir auf eine nachhaltige, langlebige und zugleich ästhetisch ansprechende Lösung, die optimal auf den Schulbetrieb abgestimmt ist“, sagt Dirk Reimann, Geschäftsführer der Neusser Bau und Immobilienmanagement GmbH (NBI), die als Bauherrin für die Umsetzung verantwortlich ist. Die Holzbauarbeiten beginnen im September, die Fertigstellung ist für Oktober 2026 geplant.

Der dreigeschossige Neubau mit zurückgesetztem Staffelgeschoss bietet künftig Platz für die zweizügige Martin-Luther-Schule. Herzstück im Erdgeschoss wird eine großzügige Pausenhalle, die als zentraler Eingang und überdachter Pausenraum dient. Daneben entstehen eine Mensa mit 240 Plätzen und moderner Küche sowie ein Bewegungsraum. In den Ober-



geschossen sind vier Lerncluster vorgesehen, in denen jeweils zwei Klassenräume, ein Differenzierungsraum, ein Sachunterrichtsraum und eine „Gemeinsame Mitte“ untergebracht werden.

Auch in Sachen Klimaschutz und Inklusion sollen Maßstäbe gesetzt werden: Eine Photovoltaikanlage auf dem Dach, extensive Dachbegrünung, moderne Lüftungstechnik und der KfW-Effizienzgebäudestandard 40 sorgen für einen ressourcenschonenden Betrieb. Barrierefreie Zugänge und ein Aufzug stellen sicher, dass das Gebäude für alle Schüler, Lehrkräfte und Besucher gleichermaßen zugänglich ist.

Die jeweils zweizügigen Grundschulen Martin-Luther-Schule und Kreuzschule befinden sich auf einem gemeinsamen Standort und teilen sich aktuell die Räumlichkeiten eines Gebäudekomplexes. Geplant ist die Erweiterung der Kreuzschule und eine bauliche Trennung beider Schulen. Hierfür erhält die Kreuzschule alle Räumlichkeiten des bestehenden Gebäudekomplexes und wird dreizügig, während die Martin-Luther-Schule in einem Neubau untergebracht wird und zweizügig bleibt. Der Neubau wird auf dem gemeinsamen Standort auf dem bestehenden Schulhof an der Stern- und Hesemannstraße geplant.

Pressestelle der Stadt Neuss, 22.08.25



Stefan Koch

Georg Messing

Manuel Tenreiro

Stadtgemeinde Neuss



Das Küsterteam

der Evangelischen Stadtgemeinde Neuss stellt sich vor

Liebe Leserinnen und liebe Leser,

damit eine Gemeinde reibungslos funktioniert, sind neben den „Ordinierten“ eine Vielzahl von haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern notwendig. Sehr viele Dinge passieren im Hintergrund. In den nächsten Heften werden hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter über ihre Arbeit berichten. Wir beginnen in diesem Heft mit dem Küsterteam der Stadtgemeinde Neuss.

Manuel Tenreiro

Als Küster ist man so etwas wie der „unsichtbare Regisseur“ im Hintergrund: Wenn alles reibungslos klappt, fällt es niemandem auf, aber wenn etwas nicht funktioniert, merken es sofort alle. Genau das macht unsere Arbeit spannend, abwechslungsreich und manchmal auch zum kleinen Abenteuer.

Im Laufe der Zeit haben wir so ziemlich alles erlebt: von Kerzen, die sich partout nicht anzünden lassen wollten, über Mikrofone,

die genau im falschen Moment stumm wurden, bis hin zu Schlüsseln, die sich scheinbar in Luft aufgelöst haben. Solche Situationen verlangen ein kühles Köpfchen und meistens auch eine Portion Humor.

Gleichzeitig hat sich unsere Aufgabe mit der Zeit sehr verändert. Früher standen Kerzen, Gesangbücher und Blumenschmuck im Mittelpunkt. Heute gehören Beamer, Lautsprecher, Heizungen und manchmal sogar Zoom-Sitzungen genauso selbstverständlich dazu. Wir haben gelernt, dass man als Küster nicht nur ein Händchen fürs Organisieren, sondern auch für Technik haben sollte.

Trotz aller Pannen und Neuerungen bleibt die schönste Erfahrung für uns: Menschen in wichtigen Momenten ihres Lebens zu begleiten. Ob Hochzeit, Taufe oder festlicher Gottesdienst, es ist ein gutes Gefühl, im Hintergrund dafür zu sorgen, dass alles bereitsteht und die Feier gelingen kann.

Und auch wenn es manchmal turbulent wird, sind wir uns einig: Küster zu sein ist kein Routinejob, sondern ein Dienst, der uns mit Freude erfüllt und der immer wieder neue Geschichten schreibt.

Eine Anekdote über das stille Mikrofon.

Einmal war mitten im Gottesdienst plötzlich Stille im Lautsprecher – das Mikrofon hatte beschlossen, sich zu verabschieden. Da hab ich kurzerhand im Gottesdienst die Batterie gewechselt und siehe da, es war wieder alles in Ordnung... Und keiner hat's bemerkt.

Ihr/euer Manuel Tenreiro

Stefan Koch

Ich kann mich den Worten von Manuel Tenreiro nur anschließen.

Zur Ergänzung möchte ich noch schreiben, dass der Beruf des Küster nicht nur ein Beruf ist, sondern Berufung. Zudem sehe ich uns als Bindeglied zwischen Pfarrer und Gemeinde, das immer ein offenes Ohr für seine Mitmenschen hat. Sei es für einen Smalltalk oder auch mal seelsorgerische Gespräche.

Nicht umsonst gibt's den bekannten Spruch: „Ohne Küster wird es düster“.

Ihr/euer Stefan Koch

Georg Messing

Mein Name ist Georg Messing, ich bin 50 Jahre alt und seit dem 1. April 2025 als Küster in der Stadtgemeinde Neuss tätig. Die Christuskirche ist für mich ein ganz besonderer Ort – hier wurde ich getauft und konfirmiert, und die Christuskirchen-Gemeinde begleitet mich schon mein ganzes Leben. In meiner Jugend war ich regelmäßig als „Grüpling“ bei Freizeiten

in Winterscheid dabei, später dann als Betreuer – eine Zeit, an die ich bis heute gerne zurückdenke.

Privat bin ich Vater einer elfjährigen Tochter, mit der ich gerne Zeit verbringe. In meiner Freizeit spiele ich Hockey im Verein und widme mich der Brauchstumpfpflege im Neusser Schützenfest.

Ich freue mich sehr, nun in einer neuen Rolle Verantwortung zu übernehmen und das Gemeindeleben aktiv mitzugestalten. Besonders dankbar bin ich für die gute Zusammenarbeit im Küsterkollegen-Team, in dem das Arbeiten richtig Freude macht. Mir ist wichtig, dass sich alle in unserer Kirche willkommen und zuhause fühlen. Ich freue mich auf viele gute Begegnungen und Gespräche mit Ihnen!

*Herzliche Grüße,
Georg Messing*

Kontakt

Dietrich-Bonhoeffer-Kirche/Markuskirche

Manuel Tenreiro

Einsteinstraße 194

0 21 31 / 4 08 10 79

0 16 22 / 63 35 82

manuel.tenreiro@ekir.de

Reformationskirche

Stefan Koch

Frankenstraße 63

01 57 / 87 61 39 31

stefan.koch@ekir.de

Christuskirche/Martin-Luther-Haus

Georg Messing

Drususallee 63

0 21 31 / 2 57 28

georg.messing@ekir.de

Unmögliches wird möglich

Das Gleichnis vom Feigenbaum oder Feigenbaum und Gießkanne

Das Gleichnis vom Feigenbaum, das Jesus erzählt (Lukas 13,6-9), steht mitten unter schwierigen Geschichten des Lukasevangeliums:

- Mahnung zum furchtlosen Bekennen
- vom falschen und vom richtigen Sorgen
- Entzweigungen um Jesu willen
- Warnung vor Habgier
- Beurteilung der Zeit
- Vom Warten auf das Wieder-Kommen Christi

Im Gleichnis vom Feigenbaum geht es um den Baum, der zunächst keine Früchte

bringt, drei Jahre lang. Der Besitzer des Weinbergs, wo der Baum steht, wird ungeduldig und beauftragt seinen Gärtner den Baum zu fällen, damit er dem Boden nicht unnütz die Kraft nimmt.

Der Gärtner aber hält Fürsprache für den Baum, verhandelt ein weiteres Jahr heraus und verspricht, sich besonders um diesen Baum, diesen Fall zu kümmern.

Im Bilderbuch für die Kinder sind es die Kinder, die die Gärtnerin beknieen, dass sie sich um das Bäumchen kümmern werden und die Kinder sind überzeugt: dieser



Gottesdienst für kleine Leute „Feigenbaum und Gießkanne“ am 7. September 2025 mit Vikarin Meike Drechsler

Baum braucht unsere LIEBE, damit er sich entfalten kann und zu seiner Bestimmung kommen kann: nämlich gute Früchte zu tragen.

Ja, es braucht viel Geduld; der Weg ist lang und hart, doch endlich wird der Baum groß, spendet Schatten, schenkt Früchte – gemeinsam haben sie es geschafft! Mit viel Geduld und Spucke.

Sie können die Früchte der Liebe ernten, und dazu gehört auch, dass sie zusammen gehalten haben und gemeinsam das Ziel erreicht haben.

Das Gleichnis soll uns anregen über unser Leben nachzudenken. Wie oft brauchen wir Geduld mit uns selbst und mit anderen, um für das Leben gerüstet zu sein; für das Leben, wie Gott es meint, das Leben, zu dem Jesus uns führen will. Und das Leben ist so vielfältig: Wir kommen aus dem Monat November, in dem wir oft traurig und ernst gestimmt sind wegen der Erinnerungstage und gehen nun mit frohen Schritten auf Weihnachten zu.

Doch auch an den frohen Tagen brauchen wir Geduld, wenn wir uns viel vorgenommen haben für die festliche Zeit; oder auch, wenn wir auf Nachrichten warten von unseren Lieben.

Letztendlich wissen wir, dass wir die Liebe brauchen, wie der Baum sie brauchte; und warten innigst darauf, dass Gott alles neu macht.

So gehen wir ins neue Jahr, welches die Jahreslösung tragen wird:

Gott spricht: Siehe, ich mache alles neu!

Gott, lass uns, die Großen und die Kleinen, geduldig sein, und lieben und auf deine Nähe trauen. Amen.

*Es begrüßt Sie herzlich
Pfarrerin Annette Gärtner*





Neue Vikarin in Neuss-Süd

Hallo zusammen!

Seit Oktober bin ich Vikarin in Gnadental und ich freue mich sehr, nun Teil dieser Gemeinde zu sein. Ursprünglich komme ich aus einem ostwestfälischen Dorf.

Nach meinem Theologiestudium in Münster, Taipei und Leipzig hat es mich nun nach Neuss verschlagen, um hier in den nächsten zweieinhalb Jahren den praktischen Teil meiner Ausbildung zur Pastorin zu absolvieren.

In den ersten Monaten werde ich vor allem am Marienberg-Gymnasium tätig sein, um das Unterrichten kennenzulernen. Danach werdet ihr mich dann auch häufiger in der Gemeinde antreffen.

In meiner Freizeit lese und reise ich gern, laufe und experimentiere in der Küche. Ich bin gespannt darauf, in den kommenden Monaten viele von euch kennenzulernen!

Herzliche Grüße, Luise Heitkamp

Weltgebetstag

Nigeria
6. März 2026

Kommt! Bringt eure Last.

Beachten Sie bitte die aktuellen Aushänge in den Schaukästen!

Ev. Christuskirche, Breite Str. 121, Neuss

Musik - Lieder - Geschichten

Sonntag, 21. Dezember, 17.00 Uhr

ADVENTS
Lichter

Eintritt frei. Kollekte für die Kirchenmusik.

Kantorei und Gemeindechor der Ev. Stadtgemeinde
Kinderchor der Musikschule Neuss
Bläserensemble
Orgel
Katja Ulges-Stein, Leitung

Theater und Kirche

Zwischen Möglichkeit und Wirklichkeit – Was wäre, wenn?

In **Konstellationen** begegnen sich Mari-
anne – die Quantenphysikerin, die sich
mit der Existenz von Paralleluniversen
befasst – und Roland, der Imker. Ihre Ge-
schichte spielt sich in vielen Varianten
ab: mal scheitert sie sofort, mal entwi-
ckelt sie sich, mal findet sie ein gutes Ende.
Jede kleine Entscheidung, jedes Wort öff-
net eine andere Möglichkeit.

So ähnlich stellt sich auch die Bibel die
menschliche Freiheit vor. Immer wieder
stehen Menschen vor Entscheidungen:
Kain und Abel, Rut und Noomi, Petrus auf
dem See, Maria vor dem Engel. Niemand
weiß, wie sich die Dinge entwickeln wer-
den – und doch ist Gott in allen Möglich-
keiten gegenwärtig.

Die Bibel kennt keine Paralleluniversen im
physikalischen Sinn, aber sie erzählt von
Parallelmöglichkeiten im menschlichen
Leben. Was wäre, wenn Adam und Eva an-
ders entschieden hätten? Wenn Jona sich
nicht auf den Weg gemacht hätte? Wenn Ju-
das Vergebung gesucht hätte? Immer wie-
der blitzt die Frage auf, wie sich das Leben
entfalten könnte – und was daraus wird,
wenn Gott in diesen Möglichkeiten wirkt.

Am Ende aber bleibt die biblische Zusage:
Gott geht mit, in welcher Version unseres



Lebens wir uns auch gerade befinden.
Selbst dort, wo eine Geschichte zu Ende
scheint, öffnet Gott neue Wege. Vielleicht ist
das die tiefste Verbindung zwischen Glaube
und Quantenphysik: dass das Leben mehr
ist, als wir sehen – und dass jede Möglich-
keit von Gottes Gegenwart durchleuchtet ist.

*Alberta Laatz,
Marketing und Kommunikation,
Rheinisches Landestheater Neuss*

Konstellationen

von Nick Payne

Deutsch von Corinna Brocher

Nächster Termin

20.11.25 | 19:30 Uhr | Kleine Bühne

mit **Juliane Pempelfort**
und **Peter Waros**

Inszenierung **Hubertus Brandt**
Licht und Raum **Henry Rehberg**
Kostüm **Katja Quack**
Dramaturgie **Stefan Herfurth**
Regieassistentz **Veronica Conigliaro**
Soufflage **Svenja Dahmen**
Hospitantz **Annelie Thiem**



Ökumenischer Kantorenkonvent



Wir, der Ökumenische Kantorenkonvent Neuss, sind ein seit 2022 bestehender Zusammenschluss der katholischen Seelsorgebereichsmusikerinnen und -musiker und der evangelischen Kantorinnen und Kantoren der Regionen Neuss-Grevenbroich und Meerbusch. Etwa viermal im Jahr treffen wir uns zu einer gemeinsamen Dienst- und Planungsrunde, um gemeinsam etwas entstehen zu lassen.

Aktuell bereiten wir gemeinsam die 2026 in Neuss stattfindende Landesgartenschau vor.

Landesgartenschau unter Gottes Segen

Beim Eröffnungs,- und Abschlussgottesdienst der Landesgartenschau spielt die Musik eine zentrale Rolle: Ein ins Leben gerufe-

ner ökumenischer Projekt-Chor, eine Band und ein Bläserensemble gestalten den Gottesdienst und lassen das eigens von Dieter Böttcher für die LAGA geschriebene Mototied „Leben. Freude. Zukunft“ erklingen.

Freiluftorgel: Musik im Grünen

Ein besonderes Highlight erwartet die Besucherinnen am 20. und 21. Juni 2026. Die Freiluftorgel wird auf dem Gelände installiert und gespielt – ein außergewöhnliches Erlebnis, wenn sich Orgelklänge unter freiem Himmel entfalten. In kleinen Konzerten zeigen Organistinnen und Organisten die Vielfalt des Instruments und eröffnen neue Klangräume inmitten der Natur.

Chortag: Stimmenvielfalt erleben

Am 26. September 2026 steht die Chorarbeit im Mittelpunkt. Beim Chortag kommen Sängerinnen und Sänger aus der gesamten Region zusammen, um gemeinsam zu musizieren, sich auszutauschen und das Gelände mit ihrer Stimmenvielfalt zu erfüllen. Workshops, offenes Singen und kleine Konzerte laden zum Mitmachen und Zuhören ein – ein musikalisches Fest für alle Generationen.

Katja Ulges-Stein

LANDESGARTENSCHAU 2026



wie noch nie

www.oekn.org



Die Pietà von Barlach

Unser Titelbild zeigt den Entwurf eines Mahnmals von **Ernst Barlach** (1870 – 1938) für „die Ehrung der im Weltkrieg Gefallenen“, so der Auftrag der Stadt Stralsund. Er ist aus Gips, ist 64,5 cm hoch und steht heute in dem zum Museum umgewandelten Atelierhaus Barlachs in Güstrow.



Die Schrecken des Ersten Weltkriegs waren Barlach, der 1915 zum Landsturm eingezogen worden war, vertraut. Aus dieser Erfahrung schuf er später Mahnmale ganz verschiedener künstlerischer Ausgestaltung für Kiel, den Dom von Güstrow, für Magdeburg und Hamburg. Uns am vertrautesten ist vielleicht „Der Schwebende“ mit dem Gesicht von Käthe Kollwitz, ein späterer Bronzenachguss in der Antoniterkirche in Köln.

Für den Stralsunder Entwurf greift Barlach auf zwei Bildmotive zurück: das Kreuz und die Pietà, die Schmerzensmutter. Das Kreuz verdeutlicht das Leiden, den Schmerz und den Tod als Opfer; die Pietà steht für die Trauer der Mutter um den verlorenen, gefallenen Sohn. Die Wahl der christlichen Symbole Kreuz und Pietà assoziiert den Gedanken an das Leiden und den Opfertod Jesu und den Kummer Marias. Damit nimmt das Mahnmal einen gleichsam liturgischen Charakter an, ähnlich einem Requiem, das der Toten gedenkt. Zugleich ist es ein deutliches Mahnmal gegen die Schrecken des Krieges.

Die gedankliche Verbindung zum Kreuz hat eine eigenartige, äußerst strenge Bildgestaltung zur Folge. Barlach wählt für seine Pietà nicht die uns vertraute Mutter, die sich liebevoll zu dem in ihrem Schoß liegenden Sohn hinab neigt, sondern eine herbe aufrecht sitzende Frau,

die ihren Blick streng in die Ferne richtet. Der Sohn, nur an Helm und Kleidung als Soldat kenntlich, liegt, ja schwebt fast ganz gerade auf den blockhaften Knien der Mutter. Nur der vom Kopf der Mutter zum Toten herabfallende Schleier und ihre sanfte Berührung von Kopf und Füßen des Sohnes schaffen eine innigere Beziehung.

Angenommen wurde der Entwurf Barlachs nicht. Er entstand 1932, in einer Zeit also, in der sich die Gesellschaft unter der Zunahme nationalsozialistischer Gedanken verändert hatte. Nicht mehr die Warnung vor den Schrecken des Krieges war gefragt. Man sann auf Rache und heroisierte den Soldaten zum selbstbewussten, kampfbereiten Krieger. Nach 1933 wurden Barlachs Mahnmale als „entartete Kunst“ abgebaut, zerstört oder eingeschmolzen. Der Gipsentwurf und Modelle blieben jedoch erhalten.

So konnte 1988, zu Barlachs 50. Todestag, der Bildhauer Hans-Peter Jaeger nach dem Modell eine vergrößerte Plastik schaffen. Im Innenhof des Johannesklosters in Stralsund hat Barlachs Pietà schließlich eine würdige Aufstellung gefunden.

Mit unserem Titelbild schließt die Reihe der Titelblätter 2025, die alle unter dem Thema „Tod und Trauer“ standen.

Dr. Brigitte Hintze

Herzliche Einladung zur Taufe

an einem besonderen Ort:

14. Mai 2026

11.00 Uhr Ev. Tauffest



LICHT.KIRCHE

Landesgartenschau Neuss 2026

Infos und Anmeldung | Pfarrerin Ulrike Bartkiewitz

ulrike.bartkiewitz@ekir.de

Die Landesgartenschau kann beginnen

Die Licht.Kirche ist da!

von Tim Matzko



Nach über zwei Jahren Planung war es Ende September endlich so weit: Begleitet von einigen Mitgliedern des Lenkungskreises der Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen konnte die Licht.Kirche auf drei bis ans Limit beladenen Tiefelastern von Groß-Umstadt (Hessen) nach Neuss gebracht werden. Inzwischen stehen die ersten Teile des künftigen Kirchengebäudes bereits gut sichtbar auf dem Gelände der LaGa in Sichtweite der Hammer Landstraße, der endgültige Aufbau wird dann nach dem Winter erfolgen.

Kirche macht Programm

Und nicht nur das Gebäude steht: Auch die Programmplanung ist in den letzten Monaten mit großen Schritten vorangekommen. Schon jetzt ist für über 120 Tage der 179 Öffnungstage der LaGa ein Programm an der Licht.Kirche geplant. Dieses reicht von religiösen Angeboten wie täglichen Andachten und Sonntagsgottesdiensten über Thementage und -wochen (etwa eine Schöpfungswoche im September oder eine Aktionswoche der Krankenhaus-, Telefon- und Notfallseelsorge im Juni), bis hin zu vielen Aktionen von Kindergärten, Schulen und Gemeindegruppen für alle Altersklassen. Auch Musikfans kommen dank vieler kleiner und großer Konzerte von Gemeindegliedern und professionellen Musikgruppen wie der Big Band „Heavens Gate“ des Erzbistums Köln oder der vielen von Kir-

chentagen bekannten Sängerin Judy Bailey auf ihre Kosten. Große „evangelische“ Highlights an der Licht.Kirche werden sicherlich das Tauffest an Christi Himmelfahrt (14. Mai), der Aktionstag „Einfach Heiraten“ am 6. Juni mit Segens- und Trauangeboten (weitere Infos dazu in der nächsten Ausgabe) und der Besuch von Margot Käsman am 22. Mai 2025. Das Programm der **Licht.Kirche** wird zur Zeit final abgestimmt und jetzt nach und nach veröffentlicht. Alle Infos finden sich auf unserer Homepage lichtkirche-neuss.de oder auf unseren Facebook- und Instagram-Kanälen.

Mitmachen lohnt sich

Aber trotz aller toller Aktionen, die schon geplant sind, ist noch immer Platz für weitere Ideen in unserem Kalender vorhanden! Und auch die Licht.Kirche braucht Menschen, die sich die Zeit nehmen, einfach da zu sein und die Menschen auf unserem Gelände willkommen zu heißen. Egal ob großes Event, kleine Andacht oder einfach nur ansprechbar sein: Jeder Mensch, der an der Licht.Kirche mitwirkt, erhält für den Tag „seiner“ Mitarbeit freien Eintritt auf das LaGa-Gelände.

Alle weiteren Infos und Formulare zum Mitmachen finden Sie auf unserer Homepage oder bei Pfarrer Tim Matzko (02137/9272434 oder tim.matzko@lichtkirche-neuss.de).



Literaturgottesdienst

Am 1. Februar 2026 um 10.30 Uhr feiern wir in der Kreuzkirche Literaturgottesdienst.

Dieses Mal wird es um das Buch „Momo“ gehen. Was hat uns dieses Buch als gläubige Menschen zu sagen – wie steht seine Botschaft in Verbindung mit der Botschaft der Bibel, das ist die Frage, die in einem Literaturgottesdienst gestellt wird.

Wenn Sie Lust haben, sich einmal wieder vorlesen zu lassen, Ihre Gedanken dabei schweifen zu lassen und etwas mitzunehmen von der Botschaft dieses Buches und von der Botschaft in diesem Gottesdienst, dann sind Sie genau richtig. Anschließend haben wir Zeit, beim Kirchkaffee über das Gehörte ins Gespräch zu kommen.

Nadine Appelfeller

Samstag | 13. Dezember 2025 | 18.00 Uhr

abendgottesdienst

Advent wie vor 500 Jahren

Gottesdienst
mit mittelalterlicher Musik
zum Advent

Gottesdienstleitung:
Angelika Ludwig

musikalische Gestaltung:

fipfe ^{pielleut} *anz*

Ev. Reformationskirche
Frankenstraße 63
41462 Neuss



Gern begrüßen wir Besucher in mittelalterlicher Gewandung.



Aussendungsfeier

Donnerstag | 18. Dezember 2025
18.00 Uhr | Christuskirche Neuss



**FRIEDENS LICHT
AUS BETLEHEM
2025**

Evangelische
Stadtgemeinde
Neuss



Aus dem Presbyterium

1. März 2026
11.00 Uhr
Trinitatiskirche

Infos:

Die Tagesordnung wird
fristgerecht per Aushang
und Abkündigung be-
kannt gegeben.

Herzliche Einladung zur Gemeindeversammlung

Wir laden ein zur Gemeindeversammlung am 01.03.2026 um 11.00 Uhr in der Trinitatiskirche in Rosellerheide – im Anschluss an den gemeinsamen Gottesdienst um 10.00 Uhr. Der Gottesdienst um 10.00 Uhr in der Friedenskirche Norf entfällt an diesem Sonntag.

Neues Gemeindeauto

Nach dem wir uns von unserem Gemeindeauto verabschieden mussten, die Kosten, um das Fahrzeug durch den TÜV zu bringen, standen in keinem Verhältnis mehr zum Wert des Fahrzeuges, hat das Presbyterium entschieden ein neues Gemeindeauto anzuschaffen. Nach sorgfältiger Prüfung verschiedener Typen viele die Wahl auf einen Mercedes Benz, Modell Sprinter. Der 9 Sitzler erfüllt alle gestellten Anforderungen. Er hat eine Anhängerkupplung, bietet eine große Fläche zum Beladen und die Gemeinde hat die Möglichkeit bis zu neun Personen zu befördern.

Es wurde auch geprüft, ob ein E-Auto oder ein Hybrid-Fahrzeug in Frage kommen. In dem erstellten Anforderungsprofil erfüllten diese Fahrzeuge leider nur unzureichend die Bedingungen.

Segelfreizeit für Erwachsene

Seit Jahren ist die Segelfreizeit für Jugendliche in den Osterferien ein stets sehr schnell ausgebuchtes Angebot. Nun gab es aus Reihen der Erwachsenen den Wunsch auch eine Segelfreizeit für diese Altersgruppe anzubieten. Das Presbyterium hat diese Anfrage aufgegriffen, die Möglichkeit geprüft und beschlossen im kommenden Jahr ein Segelwochenende vom 11. - 14. September 2026 für Erwachsene anzubieten. Leiten wird dieses Wochenende Jan Peter Puchelt, der durch die Begleitung der Jugendsegelfreizeit viel Erfahrung mitbringt.

Gudrun Erlinghagen

Posaunenchorfreizeit 2025

Ein unvergessliches Erlebnis in Speyer

Wieder einmal war es soweit. Die jährliche Posaunenchorfreizeit stand vor der Tür und die Vorfreude war riesig! Vom 2. bis 5. Oktober machten wir uns auf den Weg nach Speyer, um in der modernen und einladenden Jugendherberge direkt am Rhein ein unvergessliches langes Wochenende zu verbringen.

Die Lage der Jugendherberge war einfach perfekt – alle Sehenswürdigkeiten der Stadt waren fußläufig erreichbar. So konnten wir nicht nur intensive Chorproben erleben, sondern auch die charmante Stadt Speyer mit ihren historischen Highlights erkunden.

Ein absolutes Highlight war der Erntedankgottesdienst in der Gedächtniskirche der Protestation. Diese beeindruckende Kirche, die zwischen 1893 und 1904 erbaut wurde, erinnert an die Protestation von 1529 – ein Moment, der die Geschichte geprägt hat. Die musikalische Begleitung durch unseren Posaunenchor im Wechsel mit dem ansässigen Kinderchor verlieh dem Gottesdienst eine besondere Note und berührte die Herzen der Anwesenden.

Doch Speyer hatte noch viel mehr zu bieten! Der majestätische Dom, umgeben von einem wunderschönen Domgarten, die eindrucksvolle Dreifaltigkeitskirche und die malerische Altstadt mit ihren kleinen Geschäften, Cafés und Restaurants luden zum Verweilen ein. Die Menschen dort empfingen uns mit einer Herzlichkeit und rheinland-pfälzischen Gelassenheit, die das Gefühl von Heimat vermittelte. Für einige aus der Reisegruppe bot die Aufführung des Oratoriums „Elias“ von Mendelssohn-Bartholdy durch die Dommusik Speyer einen musikalisch fantastischen Freitagabend.

Ein weiterer Höhepunkt war die Führung durch die bewegte Geschichte des Judentums in Schpira (Speyer). Die Stadt war im Mittelalter neben Worms und Mainz eine der „SchUM-Stätten“, die als Zentren jüdischer Gelehrsamkeit und Kultur eine bedeutende Rolle spielten. Wir besichtigten die Ruine der mittelalterlichen Synagoge am Judenhof sowie das unterirdische jüdische Tauchbad (Mikwe), das nach der Wiederherstellung der jüdischen Präsenz wiederbelebt wurde. Diese Orte erzählten Geschichten von Tradition, Glauben und dem Streben nach ritueller Reinheit.

Die dunkle Geschichte, die mit den ersten Kreuzzügen verbunden ist, wurde durch das beherzte Eingreifen des damaligen Speyerer Bischofs Johann, der vielen jüdischen Familien das Leben rettete, erlebbar. Diese bewegenden Geschichten endeten am Mahnmal für die jüdischen Opfer der Naziverfolgung – ein eindringlicher Ort des Gedenkens, der uns alle tief berührte.

Die Posaunenchorfreizeit in Speyer war nicht nur ein musikalisches Erlebnis, sondern auch eine Reise in die Vergangenheit, die uns als Gemeinschaft noch näher zusammenbrachte. Wir kehrten mit neuen Erinnerungen, tiefen Eindrücken und einem gestärkten Gemeinschaftsgefühl nach Hause zurück.

Ralf Schwieker



5. Dezember 2025
19.00 Uhr
Friedenskirche Norf

Infos:

Eintritt frei, Kollekte für
die Kirchenmusik

Norfbacher Abendmusik Nr. 45
Adventliche Orgelmusik

Es erklingen Werke von Johann Sebastian Bach,
Lambert Kleesattel und weiteren Komponisten.

Nikodem Chronz (Bochum-Wattenscheid), Orgel

7. Dezember 2025
17.00 Uhr
Trinitatiskirche

Infos:

Eintrittskarten können
Sie zum Preis von zehn
Euro im Vorverkauf bei
den Sängern oder natür-
lich an der Abendkasse
erwerben.

**Festliches Adventskonzertes
des MGV „Haideröschchen“**

Nach dem großen Erfolg 2024 wollen wir Sie auch
in diesem Jahr mit einem Chorkonzert am 2. Advent
erfreuen. Geplant ist, Sie mit mehreren Chören und
unterschiedlichen Musikedarbietungen auf die vor-
weihnachtliche Zeit einzustimmen. Über zahlreichen
Besuch in der Trinitatiskirche freuen wir uns natürlich.

Für den MGV Haideröschchen Detlef Siegwart

Die Sternsinger kommen wieder!

Auch in diesem Winter werden viele Sternsinger von Rosellen aus losziehen, um den Segen zu den Menschen zu bringen und Spenden für Kinder in aller Welt zu sammeln. Dabei setzen sich die Mädchen und Jungen diesmal für den Kampf gegen Kinderarbeit ein und machen auf das Recht aller Kinder auf Bildung und Schutz aufmerksam.

Sei dabei als Sternsinger, Begleiter oder Unterstützer: Jede Hilfe zählt!

Mach' mit und setze ein Zeichen für Hoffnung, Gemeinschaft und Solidarität!

Den offiziellen Startschuss gibt es diesmal am Sonntag, 30. November: Zum Kick-Off-Treffen nach dem Familiengottesdienst sind alle Kinder, Eltern und Begleiter herzlich eingeladen. Bei Glühwein, Kinderpunsch und Plätzchen wird das Bastelmateriale ausgegeben, die Gruppen sprechen sich ab und organisieren die Laufgebiete. Nach der festlichen Aussendungsfeier am Neujahrstag beginnen die Sternsinger dann ihre Besuche: In den folgenden zwei Wochen bringen sie den Segen zu den Häusern von Rosellen und Umgebung. Schlechtes Wetter hält sie nicht auf – die Gruppen können ihre Termine flexibel gestalten.

Besonders schön: Auch die Jugendlichen machen wieder mit! Neben der klassischen Aktion wird es eine eigene Jugendaktion geben, bei der sich vor allem die Firmlinge und Konfirmanden beteiligen.

Zum Abschluss feiern alle Sternsinger und Helfer am Sonntag, 18. Januar eine große Rückkehrfeier in der Trinitatiskirche in Rosellerheide. Dort werden die Spendengelder gezählt und es wartet ein fröhlicher Nachmittag mit leckerem Essen und buntem Programm.

Bist du dabei?

Dann komm zum Kick-Off vorbei und melde dich an – am Sonntag, 30. November um 12.30 Uhr in St. Peter – Rosellen oder einfach per E-Mail beim Orga-Team: sternsinger.rosellen@apostelpfarren.de



Weihnachten am Norfbach



Friedenskirche Norf

24.12. 14 Uhr
Krabbelgottesdienst
15 Uhr
Familiengottesdienst
17 Uhr
Christvesper

25.12. 10 Uhr
Gottesdienst

26.12.

Trinitatiskirche Rosellerheide



15 Uhr
Familiengottesdienst
17 Uhr
Christvesper
22 Uhr
Christmette

16 Uhr
Gottesdienst



13. Dezember 2025
15.00 Uhr
Friedenskirche Norf

Infos:

Weitere Infos zu Musik
und Veranstaltungen fin-
den Sie in den ausliegen-
den Flyern „Vielfalt“.

Großes Adventssingen

Für Kinder und Erwachsene bieten wir auch in diesem
Jahr wieder ein Adventsliedersingen an. Kommen Sie
gerne in die Friedenskirche! Im Anschluss gibt es wie-
der Punsch und Glühwein. Bitte bringt eure Lieblings-
plätzchen und -lebkuchen mit!

Ökumenischer Kinderchor
Simone van den Dool und David Jochim, Leitung

20. Dezember 2025
17.00 Uhr
Trinitatiskirche

Lebendiger Adventskalender

Auch in diesem Jahr sind wir wieder dabei beim Le-
bendigen Adventskalender in Norf. Wie es schon Tra-
dition ist, öffnen wir am 20.12. um 17.00 Uhr unser
Türchen.

Kommen Sie vorbei zu einem kurzen weihnachtli-
chen Impuls, Adventsliedern und Glühwein mit Plätz-
chen.

Ein Spielplatz in der Kirche

FamilienSpielCafé

Es ist Sonntagnachmittag. Das Wetter ist schlecht. Die Kinder quengeln. Es gibt nichts zu tun. Allen fällt die Decke auf den Kopf. Wer kennt das nicht? Also auf zum FamilienSpielCafé!

An drei Sonntagen im Winter werden die Gemeinderäume der Trinitatiskirche zu einem Ort, an dem man als Familie seinen Sonntagnachmittag bequem verbringen kann. Es gibt ausreichend Platz zum Toben und Spielen, damit sich die Kinder auch bei schlechtem Wetter auspowern können. Ein kleines Bastelangebot und Malutensilien beschäftigen die kreativen Köpfe. Und Kaffee und Kuchen gibt es auch noch. So wird aus einem

langweiligen Quengelnachmittag eine nette Gelegenheit, miteinander und mit anderen Familien Zeit zu verbringen.

Kommen Sie vorbei!

Infos:

Eintritt frei,
Spenden möglich

FAMILIEN SPIELCAFÉ	
Kommt vorbei!	Toben Spielen Basteln Kaffee Kuchen
	18. JAN 22. FEB 22. MÄRZ 15:00 – 17:00 UHR



31. Dezember 2025
20.00 Uhr
Friedenskirche Norf

Infos:

Bettina Buhn:
02137 927593/
Ulrike Mills: 02137 8779

Silvester-Grill-Party

Für alle gut gelaunten Leute

Ab 20.00 Uhr geht es los. Lasst uns gemeinsam in neue Jahr feiern. Grillgut wird besorgt, wir bitten aber um einen Kostenbeitrag von 7 Euro. Salate und andere Speisen bringt bitte jeder selbst mit.

Für die Organisation von Essen und Getränken bitten wir um eine Anmeldung bis zum 27. Dezember.

Feuerwerk in Eigenverantwortung



ZEIT

Was zählt wirklich?

27. Januar 2026
19.00 Uhr
Trinitatiskirche

Meine – deine – unsere Zeit

Zeit – immer zu wenig davon, immer zu viel zu tun. Doch wofür nehmen wir uns wirklich Zeit? Und wie gehen wir mit der Zeit um, die wir haben?

Wir laden dich herzlich zu einem besonderen Gottesdienst für Jugendliche, junge Erwachsene und alle jung Gebliebenen ein.

Das erwartet dich: Musik, die bewegt, Gemeinschaft, die stärkt und Gedanken, die treffen. Get together nach dem Gottesdienst.

Gottesdienst von unseren Konfis für Sie

Kennen Sie die diesjährigen Konfirmanden?

*Nein? Das lässt sich ändern! Im Gottesdienst am 1. Februar stellen sich die Konfirmand*innen, die im Mai 2026 konfirmiert werden, der Gemeinde vor. Damit wir auch wissen, wer denn da demnächst sein „Ja“ zum christlichen Glauben spricht.*

Seit Juni 2025 kommen die Konfis regelmäßig zum Konfirmandenunterricht und lernen, was es mit Gott, Jesus und dem Glauben so auf sich hat. Eine intensive Zeit ist dabei auch die Konfi-Fahrt im Januar in die DJH Brüggen. Von Freitagnachmittag bis Sonntagmittag stehen die Konfirmation, der Konfirmationspruch und der Vorstellungsgottesdienst im Mittelpunkt. Es wird überlegt, bespro-

chen, ausgewählt, fotografiert, geschrieben, bearbeitet und geprobt. Neben der inhaltlichen Arbeit kommt natürlich auch Spiel, Spaß, Lachen, Unterhalten und Gemeinschaft nicht zu kurz. Was wahrscheinlich zu kurz kommen wird ist der Schlaf. Aber hey, wir sind ja nur einmal auf Konfi-Fahrt. Schlaf kann man nachholen und wird doch sowieso überbewertet.

Vorstellungsgottesdienst der Konfirmanden

Wer also wissen will, was bei einem Wochenende mit 22 Jugendlichen, 2 Pfarrern, einer Jugendleiterin und einem Haufen Teamer*innen rauskommt, sei herzliche eingeladen zum Vorstellungsgottesdienst!

1. Februar 2026
10.00 Uhr
Friedenskirche Norf



Abschalten

bei sich sein

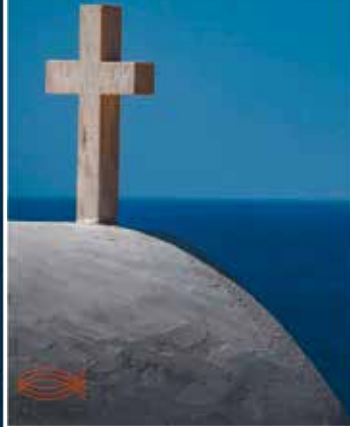
Gedanken fließen

Anmeldung
bis 21.2.26



max. 25 Teilnehmer

Werkstatt Tag Stille



nach Gott spüren

Kraft finden

7. März 2026

10 - 16 Uhr

Teilnahmebeitrag

25 €, ermäßigt 20€

inkl. Mittagessen und Getränke

Trinitatiskirche

Koniferenstr. 19

7. März 2026
Trinitatiskirche
Rosellerheide

Infos:

mindestens
12 Teilnehmer
erforderlich

Ermäßigung gilt für
Schüler, Studenten und
Sozialhilfeempfänger

Bitte bequeme Kleidung
und Socken mitbringen.

WERKSTATT - TAG STILLE

Wie geht es Ihnen?

Ist der Alltag trüb?

Drehen sich Ihre Gedanken im Kreis?

Lass dich unterbrechen.

Die Herzensgebetsgruppe der Evangelischen Kirche am Norfbach lädt zu einem Tag ein, der anders ist. Sie bekommen Raum zu experimentieren, sich auszuprobieren und (erste) Erfahrungen mit Stille zu machen. Kreativ, körperbezogen und achtsam.

Durch den Tag führt Ulrike Stürmlinger (Pfarrerin i.R.), Geistliche Begleiterin, Spirituelles Körperlernen.

Wir freuen uns auf Sie!

08.08. - 21.08.2026

Jugendfreizeit in Schweden

FÜR
JUGENDLICHE
VON
13 BIS 16
JAHREN



HÖJALENS/SÜDSCHWEDEN

Hej allihopa,
habt ihr Lust, gemeinsam als Gruppe den
schwedischen Sommer zu erleben?
Lust auf Zimtschnecken, Kanufahren,
Schwimmen im See, Ausflüge und lange
Abende am Lagerfeuer?
Dann kommt mit uns in ein typisch
schwedisches Ferienhaus für
Jugendgruppen.



Untergebracht seid ihr in
Zimmern mit drei bis
sechs Betten.

Im Süden Schwedens, in der
Provinz Skåne, etwa 3 km
entfernt vom Dorf Vittsjö liegt
unsere Ferienanlage. Sie besteht
aus mehreren Gebäuden.



In der Küche versorgen
wir uns selbst. Eure
Mithilfe wird dabei
genauso erwartet wie
beim in Ordnung halten
des Hauses.



DAS WICHTIGSTE AUF EINEN BLICK



Termin: 08.08. bis 21.08.2026

Reiseziel: Gruppenhaus Höjalsen - Skåne/Schweden

Teilnehmende: 20 bis 30 Jugendliche zwischen 13 und 16
Jahren + Team

Kosten: 740,- € (vorbehaltlich aller Zuschüsse)

Leistungen: Unterkunft, Verpflegung, Programm, Busfahrt,
Fähre, Ausflüge, Versicherungen,
Betreuung durch ein geschultes Team

Veranstalter: Ev. Kirchengemeinde am Norfbach und
Ev. Stadtgemeinde Neuss

Leitung: Claudia Tröbs, Mascha Degen und Team

claudia.tröbs@ekir.de Tel.: 0151/23329462

mascha.degen@ekir.de Tel.: 0175/7306418

Anmeldung: Über den untenstehenden QR-Code oder diesen

Link: https://forms.churchdesk.com/t/zdU7_u4m66



... ..

Der See mit Badestelle ist
nur wenige Meter entfernt.
Dort können wir auch
kleine Touren mit den zum
Haus gehörenden Kanus
unternehmen.



Rund um die Anlage gibt es
große Wiesen mit Fußball-
und Volleyballfeld.
Außerdem eine
Lagerfeuerstelle für
gemütliche Abende.



Gemeinsame Aktivitäten mit
der ganzen Gruppe,
Workshops zur Auswahl und
freie Zeit zum entspannen
am See sitzen gehören zu
unserem Programm.

Wir fahren mit einem
Reisebus voraussichtlich
über Nacht und haben einen
Kleinbus/Transporter für
Einkäufe vor Ort dabei.
Insgesamt werden wir 14
Tage zusammen unterwegs
sein und ein unvergessliches
Schwedenabenteuer





Segelwochenende für Erwachsene im September 2026

Segelfreizeiten für Jugendliche veranstalten wir seit 2011 jedes Jahr in den Osterferien und auch die für 2026 war wieder in wenigen Stunden ausgebucht. Nun planen wir für nächstes Jahr auf demselben Schiff, der „Iselmar“, zusätzlich etwas Neues: ein verlängertes Segelwochenende für Erwachsene.

Von Freitag, 11. bis einschließlich Montag, 14. September 2026 werden wir mit unserem Skipper dreieinhalb Tage vormittags über IJssel- und Wattenmeer segeln, jeden Nachmittag in einem anderen Hafen anlegen und einmal – wenn möglich – beim „Trockenfallen“ eine kleine Wattwanderung erleben. Etwas Mithilfe beim Segeln ist dabei von allen erforderlich, Segelkenntnisse werden aber nicht benötigt.

Das komfortabel eingerichtete Schiff bietet 32 Plätze in 2-Bett- und 4-Bett-Kajüten mit Waschbecken, drei Duschen und vier Toiletten an Bord und einen holzgetäfelten Salon als Treffpunkt und Speiseraum. Start- und Zielpunkt der Fahrt ist

das niederländische Städtchen Enkhuizen, die Fahrt dorthin erfolgt in Eigenverantwortung, wir unterstützen aber bei der Bildung von Fahrgemeinschaften. Frühstück ist inklusive, das Abendessen kann nach eigenem Wunsch in Restaurants an Land eingenommen oder in gemeinsamer Absprache in der gut ausgestatteten Bordküche selbst zubereitet werden.

Die Teilnahme inkl. Unterkunft an Bord und Frühstück (aber ohne An- und Abreise sowie Abendessen) kostet 260 Euro pro Person. Die Anmeldung ist über den abgedruckten QR-Code möglich. Die Leitung hat Jan Puchelt.

Jan P. Puchelt

Chronik der Gemeinde



Es wurden getauft



Es wurden getraut



Es wurden bestattet

Die Gemeindechronik finden Sie in der gedruckten Gemeindebrief-Ausgabe. Für die Veröffentlichung dieser Online-Ausgabe wurden die Einträge gelöscht.

Besondere Termine

Dezember

01.		Adventstreffen an der Feuerschale	Kita Föhrenstraße
03.	15.00	Kleiner Adventsmarkt	Diakoniestift Norf
		Seniorenadventfeier	FKN
05.	19.00	Norfbacher Abendmusik Nr. 45	FKN
07.	17.00	Adventskonzert MGV Haideröschchen	TKR
13.	10.30	Frühstück im Kirchenschiff	TKR
	15.00	Großes Adventssingen	FKN
16.	16.30	Konzert der Musikschule Neuss	Diakoniestift Norf
20.	17.00	Lebendiger Adventskalender	FKN
31.	20.00	Silvester-Grill-Party	FKN

Monatsspruch Januar

Du sollst den HERRN, deinen Gott, lieben mit ganzem Herzen, mit ganzer Seele und mit ganzer Kraft.

Dtn 6,5

Januar

10.	10.30	Frühstück im Kirchenschiff	TKR
18.	15.00	FamilienSpielCafé	TKR
24.	10.30	Frühstück unterm Glockenturm	FKN
27.	19.00	Gottesdienst für junge Leute	TKR

Februar

14.	10.30	Frühstück im Kirchenschiff	TKR
22.	15.00	FamilienSpielCafé	TKR
28.	10.30	Frühstück unterm Glockenturm	FKN

Feste Termine

Gruppen, Kreise, Treffs

Kinder & Jugendliche

Mo	16.00 - 18.00	Offener Kindertreff für Kinder im Grundschulalter	FKN	Claudia Tröbs
	18.00 - 20.00	Offener Jugendtreff für Jugendliche ab der 5. Klasse	FKN	Claudia Tröbs & Team
Mi	16.00 - 18.00	Offener Kindertreff für Kinder im Grundschulalter	TKR	Claudia Tröbs
	18.00 - 19.30	Mädchentreff ab der 5. Klasse	TKR	Claudia Tröbs
Do	16.00 - 17.00	Konfi-Treff vor dem KU	TKR	Claudia Tröbs
	16.30 - 17.30	Ökumenischer Kinderchor für 5 bis 12-Jährige	TKR	Simone van den Dool und David Jochim
	17.00 - 18.30	Konfirmandenunterricht Jahrgang 24/26 ab 5. Juni	FKN	Sebastian Appelfeller, Johanna Matzko, Claudia Tröbs & Team
	19.30 - 21.00	Posaunenchor	TKR	z. Z. David Jochim
Fr	16.00 - 18.00	Kreativ-Treff für Jugendliche ab der 5. Klasse	FKN	Claudia Tröbs
	18.00 - 21.00	Offener Jugendtreff	FKN	Claudia Tröbs & Team
Sa	15.30 - 18.00	Mädchen-Zeit ab 5. Klasse einmal im Monat mit Anmeldung	FKN	Claudia Tröbs & Team
So	10.00	Kindergottesdienst am 4. So im Monat	FKN	Kindergottesdienst-Team
	11.15	Kindergottesdienst am 2. So im Monat	TKR	Kindergottesdienst-Team
	16.00 - 20.00	Offener Jugendtreff am 1. So im Monat	FKN	Claudia Tröbs & Team

Erläuterung der Abkürzungen auf Seite 36

Bitte **Aushänge an den Gemeindehäusern** und den **Schaukästen** sowie Informationen auf der **Website** beachten.

Sprechstunden können gerne ebenfalls telefonisch oder per Mail vereinbart werden. Das inhaltliche Programmangebot finden Sie auf Flyern, im Schaukasten oder bei **Instagram: jugendarbeit_amnorfbach**.

Mo	15.00 - 16.00	Stuhlgymnastik	STT	Frau Bischof
	15.00 - 16.30	Kaffeeeklatsch: Offener Treff Ü60 08.12.2025, 12.01., 26.01., 09.02., 23.02.2026	FKN	Natja Janke
	15.30 - 16.30	Smartphone- und Computersprechstunde jeden 1. Kaffeeeklatsch im Monat	FKN	Team
	18.30 - 19.30	Zumba	TKR	Ev. Zentrum für Familienbildung
Di	15.00 - 17.00	Gedächtnistraining	STT	Helga Ginzel
	18.00 - 19.30	Yoga – Beweglichkeit und innere Stärke bis Ende Dezember	TKR	Ev. Zentrum für Familienbildung
	18.30	Glaubenskreis jeden 1. Dienstag im Monat	FKN	Bettina Buhn
Mi	15.00 - 16.30	Seniorenachmittag jeden 1. Mittwoch im Monat	FKN	
	15.00 - 17.00	Frauenhilfe letzter Mittwoch im Monat	TKR	Helga Ginzel
	15.00 - 16.30	Spiel und Spaß beim Kaffeeeklatsch 3.12., 17.12.2025	STT	Nadine Spielmann
		Termine Handy- und Computerhilfe immer zu „Spiel und Spaß beim Kaffeeeklatsch“ am 1. Mittwoch im Monat	STT	Bitte vorherige Anmeldung (nadine.spielmann@ekir.de oder 0172 / 7 97 11 85)
	19.30 - 21.30	Kantorei ab 16 Jahren	FKN	David Jochim
Do	19.00 - 21.00	Spieleabend immer am 2. Donnerstag im Monat	GZN	Bettina Buhn 0170 / 21 81 43 8
	19.30 - 21.00	Posaunenchor	TKR	z.Z. David Jochim
Fr	19.00 - 20.30	Herzensgebet 12.12., 19.12.2025 09.01., 16.01, 30.01., 06.02., 13.02., 20.02.2026	TKR	Antje Eick und Felicitas Weihmann-Grote
Sa	10.30 - 12.00	Frühstück unterm Glockenturm 24.01., 28.02.2026	FKN	Gudrun Erlinghagen und Natja Janke
	10.30 - 12.00	Frühstück im Kirchenschiff 13.12. 2025, 10.01., 14.02.2026	TKR	Ilona und Jakob Retzlaff, Nadine Spielmann
	15.00 - 17.30	Café für Selbermacher 20.12.2025, 17.01., 21.02.2026	FKN	Christa Glaubitz
	19.00	Teestube 2.0 10.01., 14.03., 09.05., 11.07.2026	FKN	Ulrike Mills
So		Weltläden nach dem Gottesdienst (mit Absprache)	TKR FKN	B. Schädler 02137 / 53 36 M. Leifholz-Köhler 0175 / 56 78 16 0

Feste Termine

Gruppen, Kreise, Treffs

Eltern- und Familienbildung

Mi	09.00 - 10.30	Eltern-Kind-Gruppe Eltern mit Kindern ab dem 1. Lebensjahr	GZN	Ev. Zentrum für Familienbildung
Fr	10.00 - 11.30	Babyclub Entwicklungsbegleitung im 1. Lebensjahr	TKR	Ev. Zentrum für Familienbildung

Kontakt:

**Evangelisches Zentrum
für Familienbildung**

Infos und Anmeldung:

www.familienbildung-neuss.de
familienbildung@diakonie-rkn.de
02131-566 8-27



Das bedeuten die Abkürzungen

FKN	Friedenskirche	TKR	Trinitatiskirche
GZN	Gemeindezentrum Norf	STT	Seniorentreff Trinitatiskirche
		SAT	Saal Trinitatiskirche

Mach dein Freiwilliges soziales Jahr bei uns!



- Arbeit mit Kindern und Jugendlichen
- weitere Arbeitsbereiche der Kirche kennenlernen
- eigene Ideen und Angebote umsetzen
- Flexibilität in der Arbeitszeit
- angeschlossen an das Diakonische Werk RKN



Interesse?

Bewerbungen an johanna.matzko@ekir.de

weitere Infos?

Frag nach bei claudia.troebse@ekir.de

Impressum

Herausgeber Evangelischer
Gemeindeverband Neuss
Hauptstraße 200
41236 Mönchengladbach

**Redaktion
Verbandsteil** Sebastian Appelfeller

**Redaktion
Gemeindeteil** Gudrun Erlinghagen
Helga Ginzel
Stephanie Opitz
Iris Wilcke

Satz Silke Donath
Johannes Winkels

Druck Das Druckhaus
Print und Medien GmbH
Im Hasseldamm 6
41352 Korschenbroich

Auflage 18.430 Stück (Verband)
3.100 Stück (Gemeinde)

Papier

Anzeigen

**Nächster
Redaktions-
schluss**

Bankverbindung

Profi silk, FSC®

Gudrun Erlinghagen
gudrun.erlinghagen@ekir.de

8. Januar 2026
gemeindebrief@am-norfbach.de

Ev. Kirchengemeinde
Am Norfbach
IBAN DE25 3506 0190 1015 1391 84

Nur rechtzeitig per E-Mail eingegangene Beiträge können berücksichtigt werden. Wir behalten uns vor, eingereichte Artikel zu kürzen oder umzuschreiben. Aus Platzgründen können nicht immer alle Artikel veröffentlicht werden. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.



**Gott spricht:
Siehe, ich mache alles neu!**

Off 21,5

**Elektroinstallationen, Wartung
und Instandsetzung
für Unternehmer mit Weitblick.**

Bei Anruf, Termin:
02137 91240-0

eMacher.

Veiser
Elektro- und Gebäudetechnik

Wir installieren Zukunft.

**Der Johanniter-Hausnotruf.
Macht Sie selbständig und sicher!**



Service-Telefon:

0800 3233 800 gebührenfrei

hausnotruf.niederrhein@johanniter.de

www.johanniter.de/niederrhein

DIE JOHANNITER
Aus Liebe zum Leben



Marius Wunsch

Meisterbetrieb Elektrotechnik

Kreuzstr. 1a

41469 Neuss-Hoisten

☎ 0178-50 79 322

info@wunschtechnik.de

www.wunschtechnik.de



sparkasse-neuss.de

Miteinander ist einfach.

**Wenn ein Geldinstitut nicht nur Vermögen
aufbaut, sondern auch die heimische
Region fördert.**

Wir engagieren uns in vielfältiger Art und
Weise für den Rhein-Kreis Neuss.

 **Sparkasse
Neuss**



Gott spricht:
Siehe, ich
mache alles
neu!

Offenbarung 21,5

Aus dem Schmetterlingszyklus von
Matthias Klemm / Leipzig 1988 / Blatt 1

Pfarrteam

Pfarrerinnen Johanna Matzko und Pfarrer z.A. Tim Matzko	02137 / 9 27 24 34 johanna.matzko@ekir.de tim.matzko@ekir.de	Farnweg 20 41470 Neuss
Pfarrerinnen Nadine Appelfeller und Pfarrer Sebastian Appelfeller	02131 / 13 08 94 nadine.appelfeller@ekir.de sebastian.appelfeller@ekir.de	Gnadentaler Allee 38a 41468 Neuss

Kirchen und Gemeindezentren

Friedenskirche & Gemeindezentrum Ansprechpartnerin: Küsterin Ulrike Mills	02137 / 28 53	Uedesheimer Str. 50 41469 Neuss Di - Fr 9.00 - 12.00 Uhr
Trinitatiskirche & Gemeindezentrum Ansprechpartner: Küster Jürgen Salmen	02137 / 7 02 60 oder 02137 / 7 06 09	Koniferenstr. 19 41470 Neuss

Presbyterium

Vorsitzende Gudrun Erlinghagen	Stellv. Vorsitzende Carolin Budick	Beratend Siegfried Geiger
--	--	-------------------------------------

Mitglieder des Presbyteriums

Sebastian Appelfeller	Christa Glaubitz
Johanna Matzko	Dr. Irene Goerttler-Krauspe
Carolin Budick	Jan Peter Puchelt
Doris Degener-Sterner	Nadine Spielmann
Silke Donath	Claudia Tröbs (Mitarbeiterpresbyterin)
Gudrun Erlinghagen	Ruth Voß

Alle Presbyterinnen und Presbyter erreichen sie über eine mit Vor- und Nachnamen personalisierte E-Mail-Adresse, die bei allen auf @ekir.de endet: vorname.nachname@ekir.de

Gemeindebüro

Diakonie Rhein-Kreis-Neuss Abt. Gemeindegeschäftsbearbeitung Melanie Merx	02131 / 56 68 40 (Fax: 56 68 49) melanie.merx@ekir.de	Venloer Straße 68 41462 Neuss
Öffnungszeiten		
Mo - Do 08.00 - 12.00 Uhr		
13.00 - 16.00 Uhr		
Fr 08.00 - 13.00 Uhr		

Ehrenamt

Ansprechpartnerin Christa Glaubitz	02137 / 9 34 82 00 christa.glaubitz@ekir.de
--	--



Konfirmandenunterricht

Pfarrer Sebastian Appelfeller	02131 / 13 08 94 sebastian.appelfeller@ekir.de
Pfarrerinnen Johanna Matzko	02137 / 9 27 24 34 johanna.matzko@ekir.de

Jugendarbeit

Jugendmitarbeiterin	0151 / 23 32 94 62	
Claudia Tröbs	claudia.troebs@ekir.de	
Jugendtreff Norf	02137 / 20 26	Uedesheimer Str. 50
Jugendbüro Rosellerheide	02137 / 75 94	Koniferenstr. 19

Seniorenarbeit

Offene Arbeit für Seniorinnen und Senioren	
Helga Ginzel	02137 / 60481

Kirchenmusik

Kirchenmusiker	0157 / 80 63 18 61	Kantoratsbüro
David Jochim	david.jochim@ekir.de	Uedesheimer Str. 50

Kindertagesstätten

Familienzentrum Emsstraße (Christina Hamacher)	02137 / 38 97	Emsstr. 13
KiTa Allerheiligen (Nadine Keil)	02137 / 66 47	Neusser Landstr. 3a
KiTa Föhrenstraße (Norita Reichardt)	02137 / 61 80	Föhrenstr. 2
KiTa Grupellopark (Yvonne Zapp)	02137 / 9 27 32 64	Elise-Stoffels-Str. 18
KiTa Kinderlachen (Nicolina Hodzic)	02131 / 5 95 36 23	Am Henselsgraben 17
Johanniter-KiTa (Verena Hoffmann)	02137 / 91 62 51 00	An der Norf 10

Sonstige wichtige Telefonnummern

Umweltbeauftragter	02137 / 7 96 12 70	
Georg Besser	cbnorf@aol.com	
Bundesfreiwilligendienstler*in	Anfragen richten Sie im Moment an Ihre*n Küster*in	
Diakonie-Rhein-Kreis Neuss	02131 / 56 68 - 0	
Schuldnerberatung	02131 / 56 68 - 0	
Diakonie-Pflegedienst	02137 / 9 93 93-501	
Diakonie Stift Norf	02137 / 9 93 93-0	Elise-Stoffels-Straße 9
Telefonseelsorge	0 800 / 111 0 111	www.telefonseelsorge-
	0 800 / 111 0 222	neuss.de
Kinder- und Jugendtelefon	0 800 / 111 0 333	



youtube.com/@evangelischinneuss4658



instagram.com/amnorfbach
instagram.com/jugendarbeit_amnorfbach

Friedenskirche
Norf

Trinitatiskirche
Rosellerheide

07.12.	10.00	Nadine Appelfeller	11.15	Nadine Appelfeller	
14.12.	10.00	Johanna Matzko	11.15	Johanna Matzko	
21.12.	10.00	Bärbel Grabowski	11.15	Bärbel Grabowski	
24.12	14.00	Krabbelgottesdienst Kindergottesdienstteam			
Familien- gottes- dienst	15.00	Johanna Matzko	15.00	Tim Matzko	
Christ- vesper	17.00	Nadine Appelfeller	17.00	Tim Matzko	
Christ- mette			22.00	Siegrid Geiger	
25.12.	10.00	Johanna Matzko			
26.12.			16.00	Bärbel Grabowski	
31.12.			17.00	Tim Matzko	



Familiengottesdienst



mit spezieller Musik



Krabbelgottesdienst




Friedenskirche
Norf


Trinitatiskirche
Rosellerheide

04.01. 10.00 Sebastian Appelfeller

11.15 Sebastian Appelfeller

11.01. 10.00 Johanna Matzko

11.15 Johanna Matzko  

18.01. 10.00 Nadine Appelfeller 

11.15 Nadine Appelfeller 

25.01. 10.00 Tim Matzko 


11.15 Hermann Schenck

01.02. 10.00 **Vorstellung der Konfirmanden**
Sebastian Appelfeller
Johanna Matzko


11.15 Sebastian Appelfeller

08.02. 10.00 Siegrid Geiger

11.15 Siegrid Geiger  

15.02. 10.00 Tim Matzko 

11.15 Siegrid Geiger

22.02. 10.00 Johanna Matzko 

11.15 Johanna Matzko

Monatsspruch Dezember

Gott spricht: Euch aber, die ihr meinen
Namen fürchtet, soll aufgehen die Sonne der
Gerechtigkeit und Heil unter ihren Flügeln.

Mal 3,20

Kontakt & Adressen 

Gottesdienste

Ökumenisch



mit Kindergottesdienst



mit Taufe(n)



mit Abendmahl